

DE MILITAIRE SPECTATOR

MAANDBLAD VOOR DE WEERMACHT VAN NEDERLAND EN INDIË

waarin opgenomen :

het Artilleristisch Tijdschrift, het Cavaleristisch Tijdschrift en het
Militair Technisch Tijdschrift.

Directeur-Redacteur: J. MOORMAN, Reserve-Majoor der Infanterie.

Redacteuren:

J. J. C. P. WILSON, Majoor van den Generalen Staf, Leeraar Hoogere Krijgsschool.

A. Q. H. DIJXHOORN, Majoor van den Generalen Staf.

M. R. H. CALMEIJER, Kapitein van den Generalen Staf, Leeraar Hoogere Krijgsschool.

P. W. PIETERS, Ritmeester der huzaren, adjudant van den Directeur Hoogere Krijgsschool.

A. ETERMAN, Kapitein der artillerie, Lid der Commissie van proefneming.

Redactie en Administratie: Zwarteweg 1, Den Haag — Tel. 117783 en 117784
Abonnement f 2.50 per kwartaal. Indië en Buitenland f 12.50 per jaar. Losse Nummers f 1.—
Postrekening 44715 ten name van Moorman's Periodieke Pers N.V.

105de JAAR No. 11

NADruk VERBODEN

NOVEMBER 1936

I N H O U D

	Blz.
Ein Grosser Soldat aus dem Hause Lippe.....	418
De Heldendood van Friedrich Wilhelm Prins zur LIPPE-BIESTERFELD 6 Augustus 1914	423
Economische- en Industriele Verdedigingsvoorbereiding door D. DE LEEUW	424
De Wederopbouw van ons Leger door H. A. F. G. VAN ERMEL SCHERER.....	426
Nieuwe Uitgaven.....	429, 438 en 445
Deviatie van roteerende Projectielen door Drs. E. T. STELLER.....	430
Het Optreden van Vechtwagens bij den Infanterieaanval in het Fransche en Deutsche Leger door J. G. WARRINGA (II).....	433
Beoefening van het Tuchtrecht in de Weermacht.....	437
De Artillerie voor rechtstreekschen Steun bij een Aanval op een HWS door G. J. LE FÈVRE de MONTIGNY (V).....	439
Leven en Streven in de Koninklijke Landmacht	446
Uit de Vakpers.....	457

MOORMAN'S PERIODIEKE PERS N.V. - 's-GRAVENHAGE - 1936

EIN GROSZER SOLDAT AUS DEM HAUSE LIPPE ¹⁾

von *Geheimer Regierungsrat* und *Major a. D.* VON PRIESDORFF, Berlin.



WILHELM I.
GRAF ZU SCHAUMBURG—LIPPE.

Zu den bedeutendsten, aber bisher leider viel zu wenig bekannten, deutschen Generalen des 18. Jahrhunderts, gehört **Graf Friedrich Wilhelm Ernst zur Lippe**. Er entstammte einem uralten westfälischen landesherrlichen Geschlecht und wurde am 9.1.1724 zu London geboren. Seine Mutter, die Tochter des braunschweigischen Jägermeisters VON OEYNHAUSEN, war eine besonders schöne und dabei geistreiche Frau, die früh auf das Gemüt des Knaben einwirkte. Der Vater, GRAF ALBERT WOLFGANG ZUR LIPPE, hatte sich wegen

¹⁾ Major VON PRIESDORFF verzoekt ons te vermelden, dat een uitvoeriger levensbeschrijving van GRAF WILHELM ZUR LIPPE, zal worden opgenomen in zijn werk „*Soldatisches Führertum*“, hetwelk zal verschijnen bij de Hanseatische Verlagsanstalt te Hamburg in 64 afleveringen vormende 8 deelen. Inteekenprijs R.M. 3,60 per aflevering, R.M. 32,— per deel in linnen gebonden.

Mishelligkeiten mit seinem Vater, dem regierenden Fürsten zu SCHAUMBURG LIPPE, nach London zurückgezogen. Als letzterer im Jahre 1728 starb, trat GRAF ALBERT WOLFGANG die Regierung in Bückeberg an, liess aber seine Frau und seine beide Söhne, von denen WILHELM der jüngere war, zunächst in London zurück.

Die ersten Eindrücke empfing GRAF WILHELM also in England, was für sein ganzes weiteres Leben entscheidend blieb. Seine erste Sprache war die englische; Behandlung, Umgang und Unterricht gaben ihm englische Sitte und Sinnesart. Mit ausserordentlichen Fähigkeiten von der Natur begabt, zeichnete er sich dabei vor allem in körperlichen Übungen aus. Er ritt, focht und tanzte vortrefflich, lernte Musik und zeichnen und begeisterte sich für die Taten der grossen Kriegshelden der vergangenen Jahrhunderte, für ALEXANDER, HANNIBAL und CAESAR. Mit 14 Jahren ging er auf Reisen, studierte in Genf, Montpellier und dann in Leyden. Soldatenblut floss in seinen Adern: Sein Onkel war der berühmte venetianische Feldmarschall SCHULENBURG. Der Unterricht in den Kriegswissenschaften, den er in Genf von dem damals auf diesem Gebiet so berühmten Lehrer CALENDRINI erhielt, trug weiter dazu bei, seine Liebe für das Soldatenhandwerk zu erhöhen.

Nach seiner Ausbildung in Leyden begann er 1741 seinen Dienst als Fähnrich in der königlichen Leibgarde zu London. Der frühe Tod seines älteren Bruders, durch den GRAF WILHELM der künftig regierende Fürst wurde, zwang ihn 1742, nach Bückeberg zurückzukehren. Bald darauf ging er mit seinem Vater, der holländischer General war, nach den Niederlanden, um gegen die Franzosen zu fechten. Begeistert für die Taten des grossen Oraniers fühlte er sich in den Niederlanden heimisch. In der Schlacht bei Dettingen am 27.6. 1743 focht er mit Auszeichnung, und alle Berichte über diese Schlacht rühmten seine ausserordentliche persönliche Tapferkeit und Gewandtheit. Im Jahre 1744 ging GRAF WILHELM als Freiwilliger zu dem kaiserlichen Heere nach Italien und kämpfte dort unter den Generalen FÜRSTEN LOBKOWITZ und GRAF SCHULENBURG. Auch auf den italienischen Schlachtfeldern tat er sich überall durch kühnen Mut und persönliche Tapferkeit hervor, sodass ihm in Wien im Jahre 1745 die Stelle als Oberst im kaiserlichen Heere angetragen wurde. Allein der junge Graf wollte seine Unabhängigkeit nicht aufgeben und lehnte ab; das Kavallerieleben am kaiserlichen Hofe behagte ihm nicht, hielt er doch von Jugend an auf strenge Sittlichkeit, verbunden mit der Freiheit des Geistes und unter Verachtung des Luxus.

Im Jahre 1748, also mit 24 Jahren, zur Regierung des kleinen Landes SCHAUMBURG LIPPE berufen, führte GRAF WILHELM dort mit rücksichtloser Strenge Reformen in der Verwaltung durch und schritt mit der gleichen Strenge gegen das sittenlose Hofleben ein. Mit der ganzen Kraft seines jugendlichen Willens begann er dann ein neues Militärsystem einzuführen. Bevor er die entscheidenden Verfügungen hierfür erliess, begab er sich nach Berlin zu FRIEDRICH DEM GROSSEN. Dieser hatte schon als Kronprinz mit dem Vater des GRAFEN WILHELM in einem vertraulichen und sehr geistreichen Briefwechsel gestanden und übertrug nun seine Freundschaft auch auf den Sohn. Dieser, begeistert für die Erfolge des Grossen Königs in den beiden ersten schlesischen Kriegen, schloss sich eng an ihn an. Dem Grafen zu Ehren ordnete FRIEDRICH DER GROSSE die Abhaltung eines grossen Manövers bei Rixdorf, vor den Toren Berlins, an, das der General VON WINTERFELDT, der genialste Gehilfe des Grossen Preussenkönigs, leitete und mit dem den Grafen von nun an ebenfalls eine enge Freundschaft verband, bis Winterfeldt im Jahre 1757 im Gefecht

bei Moys den Heldentod fand. Am 14.6.1751 verlieh KÖNIG FRIEDRICH DER GROSSE dem GRAFEN WILHELM die höchste preussische Ordensauszeichnung, den Schwarzen Adler Orden, den er mit besonderem Stolz bis zu seinem Tode getragen hat.

An den Berliner Besuch schloss sich eine neue Reise nach Italien. Im Jahre 1753 wieder in Bückeberg eingetroffen, führte der Graf als erster deutscher Fürst für sein kleines Land die allgemeine Wehrpflicht ein und widmete sich mit ganzer Hingebung der Ausbildung seiner Soldaten. Eine besondere Vorliebe fasste er für die Artilleriewaffe, die er bald auf die ansehnliche Stärke von 300 Köpfen brachte. Nur zu bald sollte seine kleine Truppe ihr Können unter Beweis stellen. Laut Vertrag vom 28.8.1756 mit dem König von England und im Einverständnis mit FRIEDRICH DEM GROSSEN unterstellte der Graf seine Truppen zum Feldzug gegen die Franzosen dem HERZOG VON CUMBERLAND, dem Führer der braunschweig-hannoverschen Truppen, zu dem noch die Kontingente von Hessen-Kassel und Sachsen-Gotha traten.

Nach dem unglücklichen Treffen bei Hastenbeck und der Konvention von Kloster Zeven übernahm an CUMBERLANDS Stelle der HERZOG FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG den Oberbefehl. Durch diesen genialen Führer kam ein frischer Zug in die Kriegsführung im Westen. Nun hatte auch GRAF WILHELM Gelegenheit, seine hervorragenden militärischen Talente zur Geltung zu bringen. Als hannoverischer Feldzeugmeister zeichnete er sich in den Schlachten von Crefeld, Minden, Lutterberg und Wellinghausen aus. An den Belagerungen von Münster, Kassel, Wesel und Marburg war er hervorragend beteiligt. Seine grössten Leistungen waren die unter besonders schweren Verhältnissen durchgeführte Einnahme von Münster und die geschickte Leitung der Artillerie in der Schlacht bei Minden am 1.8.1759. Alle Berichte über diese Schlacht betonen übereinstimmend, dass der Erfolg des Tages von Minden mit in erster Linie dem GRAFEN LIPPE zu danken ist. Seine vortreffliche Anordnung für die Aufstellung der Batterien, das geschickte Richten der Geschütze, wobei er selbst keine Gefahr scheuend mit Hand anlegte, hebt HERZOG FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG wiederholt anerkennend hervor. Unablässig bemüht für den Nachersatz der Artillerie stellte im Jahre 1761 das kleine Bückeberg 28 Geschütze für die Allirte Armee während das viel grössere Hessen-Kassel gleichzeitig nur 8 Geschütze zur Verfügung stellte. Als im Jahre 1762 ein Feldzug zwischen Portugal und dem mit Frankreich verbündeten Spanien ausbrach, übernahm GRAF WILHELM auf Wunsch des Königs von England den Oberbefehl über die vereinigten englisch-portugisischen Truppen. Im Frühjahr 1762 landete er in Oporto, wurde mit grossen Ehrenbezeugungen empfangen und im Triumph nach Lissabon geführt. Hier wurde er vom König von Portugal zum *Feldmarschall* ernannt, mit einem Jahresgehalt von 3000 Pfund Sterling und einem persönlichen Geschenk von 40.000 Krusaden. Bei den nun folgenden Ereignissen zeigte sich GRAF WILHELM als ein Feldherr von ganz grossem Format. Durch vorsichtige Operationen zwang er die ihm an Mannschaften und Material überlegene Armee der Spanier zum Rückzug, trotzdem die Bewegungen durch den Regen sehr erschwert wurden. An der spanischen Grenze errichtete er ein Fort, das, geschmückt mit seinem Wappen, zum Andenken an die Befreiung Portugals den Namen „*Fort de la Lippe*“ erhielt.

Als am 10.2.1763 zu Paris der Friede geschlossen wurde, stand Portugal vom Feinde fast ganz gesäubert, in gerüsteter Haltung da, die Spanier aber hatten die Hälfte ihres Bestandes verloren. GRAF WILHELM, zuerst angefeindet

— hatte man doch sogar versucht, ihn durch Gift aus dem Wege zu räumen — galt nunmehr allgemein als der Retter und Beschützer Portugals. Man errichtete ihm Triumpfbogen und Ehrensäulen, sein Ruhm war in aller Munde. GRAF WILHELM aber, dem laute Beifallstürme nicht lagen, ging nach Lissabon zurück, um das portugiesische Heer weiter zu vervollkommen, die Festungen in Verteidigungszustand zu setzen und ein gutes Offizier- und Unteroffizier-Korps heranzubilden. Wir sehen in ihm einen militärischen Organisator grössten Stils, der würdig einem SCHARNHORST, seinem späteren Schüler, an die Seite gestellt werden kann. Trotzdem ihm zu seinem Rang als Feldmarschall und Generallissimus noch der einer „Altezza“ verliehen wurde, der sonst nur dem Kronprinzen von Portugal zustand, gelang es schliesslich doch der Partei, die gegen ihn arbeitete, seine Entlassung zu erwirken.

Er ging 1764 nach Bückeburg zurück, blieb aber trotzdem der militärische Berater der portugiesischen Regierung und sandte viele Schüler aus seiner Militärschule dorthin, unter anderem auch den General VON SEIBERT, der später lange Jahre hindurch die Werbung der preussischen Armee leitete.

Im Jahre 1765 verheiratete sich der Graf mit **Marie Eleonore Gräfin zur Lippe Biesterfeld**. Eine innige Liebe verband beide Eheleute. Die nächsten Jahre widmete sich GRAF WILHELM ganz dem Interesse seines Landes. Er suchte Wohlstand und Bildung zu heben, schuf Schulen, Krankenhäuser und Anstalten für die Armen und Waisen, hob Industrie und Landwirtschaft, bekämpfte Unwissenheit und Aberglauben, beseitigte die Frohnde und beschränkte die Zahl der Feiertage. Im Vordergrund aber stand ihm die Pflege des Militärwesens, besonders der Artillerie und des Festungsbaues. Zu Bückeburg wurde eine Stückgiesserei gebaut, die Geschütze für England und Portugal lieferte. Schon im Jahre 1761 hatte der Graf im Steinhuder Meer mit grossen Schwierigkeiten und vielen Kosten durch eingesenkte Steine den Grund zu einer Insel gelegt, auf der er nun eine Feste, den *Wilhelmstein*, erbaute. Diese Feste hatte die Gestalt einer Sternschanze, deren Spitzen durch 16 Aussenwerke gedeckt wurden. Hier errichtete er jene vortreffliche Kriegsschule, in der tüchtige Offiziere ausgebildet wurden, die ihm den Nachwuchs für das Offizierkorps seiner Artillerie lieferten. In Frankreich wurde bereits seit den Zeiten LOUIS XIV. auf eine tüchtige Ausbildung der Artillerieoffiziere und einen zweckmässigen Unterricht für diese gesehen. LUDWIG XIV. verdankte seine Erfolge in den Raubkriegen und seine Rettung im spanischen Erbfolgekriege, abgesehen von politischen Gründen, nicht zum wenigsten der guten Organisation seiner Artillerie und der vortrefflichen Schulung seiner Artillerieoffiziere. Trotzdem hatte man in den anderen europäischen Staaten bisher daraus nicht gelernt. In der preussischen Armee sprach ein Mann wie der Feldmarschall SCHWERIN noch vor Ausbruch des 7jährigen Krieges das bekannte Wort; dass die Artillerie eigentlich eine Waffe sei, „die mehr Lärm wie Schaden verursache.“ GRAF WILHELM hatte die Bedeutung der Artillerie rechtzeitig erkannt. Der Wilhelmstein war die erste der deutschen Artillerieschulen des 18. Jahrhunderts, dem bald darauf die sächsische zu Dresden folgte. Die Ausbildung in der Schule war streng und tiefgehend. Der Landesherr leitete selbst den Unterricht. Hier wurde auch SCHARNHORST sein Schüler, der vier Jahre auf dem Wilhelmstein gewesen ist. Er war es, der späterhin immer wieder auf die Bedeutung dieser Schule des GRAFEN WILHELM zurückkam und der die Organisation der preussischen Landwehr auf den Ideen seines Lehrmeisters aufbaute.

GRAF WILHELM ZUR LIPPE war ein Genie auf militärischem Gebiet. Dabei hatte er grossen Sinn für Kunst und Wissenschaft. Er trieb selbst Musik, zeichnete hervorragend, sprach fünf Sprachen und liebte den Umgang mit Gelehrten. So rief er den Musiker CHRISTIAN FRIEDRICH BACH als Kapellmeister an seinen Hof, ebenso den Professor THOMAS ABBT. HERDER war von 1771 bis 1776 Hofprediger in Bückeburg. GRAF WILHELM war auch einer der ersten deutschen Fürsten, der mit ganzer Seele anteilnahm an dem Aufkommen der deutschen Literatur. GOETHE gedenkt dankbar seiner in „*Dichtung und Wahrheit*“. Das Verhältnis zu THOMAS ABBT war ein besonders herzliches, da dessen Schriften sich so ganz in den Ideenkreise des Grafen bewegten. Die bekannteste Schrift „*Vom Tode fürs Vaterland*“ hatte ABBT während des 7jährigen Krieges geschrieben.

Den Ertrag seines Denkens und seiner Erfahrungen legte GRAF WILHELM in einem Werke nieder, welches den Beweis erbringen sollte, dass sehr wohl *ein kleiner Staat in der Lage sei, sich mit Erfolg gegen eine grössere Macht zu verteidigen, wenn die Voraussetzungen dafür jedem einzelnen Volksgenossen in Fleisch und Blut übergegangen seien.* Ein Auszug dieses Werkes wurde im Jahre 1775 unter dem Titel „*Mémoires pour servir à L'art militaire défensive*“ zu Bückeburg gedruckt. In der Einleitung zu diesem Werk heisst es: „Der Mensch scheint von Natur eine Neigung zum Kriege zu haben, wie gewisse Tiere zum Raube. Was der Mensch mit jedem tierischen Triebe tun muss, um nicht zum Tiere hinabzusinken, muss er auch bei diesem tun, ihn bilden und veredeln. Die Neigung zum Kriege, die, roh und ungebildet, eine Schande der Menschheit ist, wird dann Quelle von neuen Tugenden, von Grossmut, Tapferkeit und jeder Männlichen Grösse. Die Bemühung, die Kriegswissenschaften zu vervollkommen, ist also nicht das traurige Geschäft der Erfindung neuer Arten künstlich zu morden, sondern ein Verdienst um die Menschheit. Je vollkommener die Kriegswissenschaften sind, desto gefährlicher ist es, Kriege anzufangen, desto seltener werden Kriege geführt, desto mehr entfernt sich die Art, sie zu führen, vom wilden Erwürgen. Missbrauch dieser höheren Kunst zum Angriffskriege führt uns dahin zurück, worüber sie selbst uns erhob. Die Verteidigungseinrichtungen verringern die Kriege, indem der Nachbar wegen der vielen Schwierigkeiten, die er bei entstehendem Kriege zu überwinden hat, zurück gehalten wird, etwas zu unternehmen.“ Der frühe Tod seiner Frau und seiner einzigen Tochter kürzte auch das Leben des GRAFEN WILHELM. Am 10.9.1777 starb er zu Bückeburg. Der Schmerz und die Trauer um diesen begabten Fürsten und hervorragenden Soldaten waren allgemein. Die Dichter GLEIM, JACOBI und DE LA MOTTE FOUQUE erhoben später in verschiedenen Gesängen ruhmvoll seinen Namen. FRIEDRICH DER GROSSE aber sagte von ihm: „*Er war einer der grössten Feldherren unserer Zeit.*“

Wie hoch FRIEDRICH DER GROSSE die Arbeit des Grafen WILHELM schätzte, geht aus der Tatsache hervor, dass er unmittelbar nach dem Tode des Grafen den Oberst v. PFUHL, damals Kommandeur des in Bielefeld liegenden Infanterie Regiments, am 23.10.1777 beauftragte „uhngefähr bei dem Nachfolger des Grafen v. BÜCKEBURG zu hören, was und wieviel der Graf wohl vor das Geschütz und die Leute verlangen möchte.“ Friedrich legte also Wert darauf bei der Auflösung der Truppen des Grafen WILHELM für die preussische Armee gutes Material zu erwerben. Die Verhandlungen, die Oberst v. PFUHL führte, kamen endlich zum Ziel, nachdem FRIEDRICH DER GROSSE letzterem am 26.12.1777 noch einmal angewiesen: „Ich will Leute haben, wenn er Mir solche überlassen will; aber keine Canonen, die

haben wir genug." Da wurde ein grosser Teil Schaumburg-Lippische Mannschaften in die preussische Armee übernommen.

Die Schule auf den Wilhelmstein löste sich nach dem Tode des Grafen auf; aber sein genialster Schüler, SCHARNHORST, griff seine Gedanken auf und setzte sie in die Tat um, als preussisch-deutscher Waffenschmied. Dankbar erinnerte sich SCHARNHORST stets seines Lehrmeisters, über den er kurz nach seinem Tode schrieb: „Der Graf hat viele junge Leute glücklich gemacht. Man wird selten so viel unbedingliche Güte des Herzens mit so vielen grossen Eigenschaften des Geistes, wie bei ihm, vereint sehen. Sich und die Welt mehr aufzuklären, war sein ständiges Bestreben. Seine Leutseligkeit, Menschenliebe und Guttätigkeit machten ihn zum allgemeinen Vater und Versorger seines Landes. Er hat nie einen Notleidenden ohne Hilfe gelassen, nie arme Witwen und Waisen ohne Versorgung. Er liess zuletzt allen Aufwand seines kleinen Hofes eingehen und war allein dadurch glücklich, dass er andere glücklich machte. Gegen jeden seiner Mitmenschen bewies er sich wohlwollend und gütig. In seiner Militärschule war er der Anordner, Aufseher und Guttäter der Lehrer und Freund seiner Offiziere. Ich kann ohne eine Art von Enthusiasmus mich nicht der Anordnungen dieses Herren erinnern."

DE HELDENDOOD VAN FRIEDRICH WILHELM PRINS ZUR LIPPE— BIESTERFELD, 6 AUGUSTUS 1914.

In hetzelfde nummer, waarin wij in GRAAF WILHELM ZUR LIPPE (1724-1777) de grootste militaire figuur uit dit geslacht gedenken, willen wij, als bewijs dat de militaire deugen der Prinsen ZUR LIPPE in den loop der eeuwen geenszins zijn verloren gegaan, tevens den heldendood van kolonel FRIEDRICH WILHELM PRINS ZUR LIPPE BIESTERFELD (1858-1914), oud-oom van PRINS BERNHARD, in herinnering roepen.

Als commandant van het 74ste Regiment infanterie maakte PRINS FRIEDRICH WILHELM deel uit van de brigades, die den aanval op Luik uitvoerden. Koen voorwaarts stormend was hij met een gedeelte zijner getrouwen in de vijandelijke stelling doorgedrongen, ten slotte echter in het onoverzichtelijke terrein door den tegenstander half omsingeld geworden. Om de verder achterwaarts strijdende Deutsche troepen en aanrukkende versterkingen er opmerkzaam op te maken, dat zich voorwaarts, midden tusschen vijanden, kameraden in nood bevonden, beval de Prins den vaandeldrager van het Iste Bataljon, die naast hem stond, het vaandel te zwaaien. Na weinige oogenblikken ontviel het aan den doodelijk getroffen. Snel besloten rukte een ander het vaandel omhoog. In weerwil van het sterke vijandelijke vuur had de Prins zich telkens weer in volle lengte opgericht om het gezichtsveld te kunnen overzien of om uit te kijken naar de naderende versterkingen. Nauwelijks was de verbinding met de zich achterwaarts bevindende kameraden hersteld, of de Prins zonk doodelijk getroffen ter aarde. Zijn laatste woorden waren: „Denk aan het vaandel." Hij was de eerste Deutsche prins, die in den wereldoorlog viel. (Ontleend aan „De Groote Oorlog", tweede deel „Luik-Namen", bewerkt door ritmeester MARSCHALL VON BIEBERSTEIN, vertaald door K. E. OUDENDIJK).

ECONOMISCHE EN INDUSTRIEELLE VERDEDIGINGS-VOORBEREIDING

DOOR D. DE LEEUW,

Kapitein der Artillerie, lid van de Interdep. Comm. voor de Ec. Verd.-Voorb.

Herhaaldelijk is mij gebleken, dat bij tal van lichamen en personen, die met de E.I.V.V. bemoeienis hebben of daarover een oordeel meenen te moeten uitspreken, onvoldoende kennis aanwezig is ten aanzien van de wijze, waarop deze tak van dienst h.t.l. is georganiseerd en werkt.

Goedbedoelde pogingen tot het leveren van opbouwende kritiek gaan daardoor veelal van een verkeerd uitgangspunt uit en kunnen dientengevolge slechts verwarrend werken.

Daarom ben ik de Redactie van *De Militaire Spectator* zeer erkentelijk, dat zij mij in staat wil stellen een beknopt overzicht te geven van de betreffende organisatie en werkwijze, met hier en daar een korte toelichting aangaande de beweegredenen, die tot een en ander hebben geleid.

Tot 1936 is uitsluitend op militair gebied, en dan nog met zeer bescheiden middelen, gewerkt kunnen worden. Daarbij werd geregeld, zij 't ook nog niet stelselmatig, samenwerking met burgerdepartementen en met particulieren gezocht.

Voorts was reeds sinds geruimen tijd de vraag gerezen of het geen aanbeveling zou verdienen de tot het hoofdbureau van den Generalen Staf behorende Afdeling „Voorziening Behoeften in Oorlogstijd” (Vo.B.O.), welke in samenwerking met de bureaux en organen van de z.g. aanschaffende autoriteiten van Land- en Zeemacht de militaire verdedigings-voorbereiding behandelt, naar het D.v.D. over te brengen. Hierdoor zou beter leiding kunnen worden gegeven, de M. v. D. zou ter zake meer rechtstreeks en beter kunnen worden voorgelicht en de samenwerking met niet-militaire diensten en met particulieren zou gemakkelijker tot stand kunnen worden gebracht. Bovendien kan daarbij nog als argument gelden, dat de voorziening in de behoeften van de weermacht in oorlogstijd tot de taak van den M.v.D. en niet tot die van den O.L.Z. (wiens hoofdkwartier uit het bureau G.S. voortkomt) behoort.

Op voorstel van den M. v. Landbouw en Visscherij is intusschen in April 1936 door de Regeering ingesteld eene Interdepartementale Commissie, aan welke is opgedragen „de noodige maatregelen voor te bereiden ter voorziening in alle behoeften van de bevolking ten tijde van mobilisatie of oorlog.”

Naast enkele militaire leden, die voor de belangen van de weermacht en voor het verband met de militaire voorbereidingen moeten waken, is deze Commissie samengesteld uit hooge ambtenaren der daarvoor in aanmerking komende departementen, terwijl instelling van een Commissie van Advies, bestaande uit leidende niet-ambtelijke personen, in overweging is.

In enkele departementen is later aan de commissieleden nog een ambtenaar toegevoegd, die de E.I.V.V. tot hoofdtaak heeft.

De Interdepartementale Commissie kan zelf niet alle vraagstukken uitwerken (is daarvoor een te log lichaam, terwijl de meeste leden reeds druk bezet zijn met belangrijke werkzaamheden). Daarom zijn voor de behandeling van verschillende vraagstukken ingesteld kleine *werkcommissies*, zooveel mogelijk bestaande uit ambtelijke deskundigen, die voor zooveel noodig samenwerking zoeken met deskundigen uit de niet-ambtelijke wereld.

De rapporten dezer werkcommissies worden door de Interdep. Comm. beoordeeld en, wanneer daarvoor aanleiding bestaat, tot voorstellen aan bepaalde ministers of aan de Regeering verwerkt.

Het is de taak van de leden dier commissie reeds in dit stadium hun departementshoofd en hun departement in te lichten, waardoor de verdere behandeling kan worden bespoedigd.

Deze werkwijze biedt verschillende voordeelen boven het samenvoegen van een aantal deskundigen in een permanent Centraal Werkorgaan, nml.:

- 1e. meer economisch gebruik van personeel, dus minder kosten;
- 2e. betere wisselwerking tusschen commissies en departementen enz., daardoor beter wederzijdsch begrip;
- 3e. meer waarborgen voor behoud van deskundigheid door de commissieleden, die in hun oorspronkelijke omgeving blijven verkeereren.

Daartegenover staat in sommige gevallen het nadeel van een minder snelle behandeling der vraagstukken.

Na haar instelling heeft de Interdep. Comm. al spoedig een voorstel aan den Voorzitter van den Raad van Ministers ingediend, betreffende haar opvatting en de voorgenomen wijze van uitvoering van de haar opgedragen taak, met welke voorstel de Raad van Ministers zijn instemming heeft betuigd.

Voorts zijn reeds voor de volgende onderwerpen werkcommissies ingesteld en met hun werkzaamheden aangevangen, daarbij ten deele voortbouwende op bij den militairen voorbereidingsarbeid verkregen inzichten en gegevens:

- A. Burgerlijke dienstplicht en vorderingen.
- B. Productiemogelijkheden landbouw.
- C. Verplichting verlenen medewerking door niet-ambtelijke organen en personen.
- D. Broodvoorziening.
- E. Vetvoorziening.
- F. Productiemogelijkheden industrie.
- G. Uit- en vervoerverboden en maatregelen betreffende goederen in entrepôt.
- H. Benzine, smeermiddelen en andere bedrijfsstoffen.
- I. Gas- en electriciteitsvoorziening.
- J. Genees- en verbandmiddelen.
- K. Kolenvoorziening.

Voorts is o.a. nog in overweging de instelling van een commissie voor bestudeering van het financieewezen in oorlogstijd.

Naast deze door de E.I.V.V. behandelde onderwerpen zijn nog tal van zuiver militaire vraagstukken in bewerking bij de reeds genoemde Afd. Vo.B.O. van den Generalen Staf.

Deze afdeling werkt in hoofdzaak organiseerend en coördineerend ten aanzien van de werkzaamheden, die in de bureaux en bij de organen van de z.g. aanschaffende autoriteiten worden verricht.

Behalve op de reeds eerder aangegeven gronden, is het ook met het oog op de daarmede overeenstemmende organisatie van de E.I.V.V. bij de andere departementen, ten zeerste gewenscht genoemde afdeling als afzonderlijk orgaan bij het D. v. D. onder te brengen.

Uiteraard kan in den korten tijd, dat vorengeschetst organisme in werking is, nog weinig op voor een ieder zichtbare resultaten worden gewezen. Tal van tot oordeelen bevoegde autoriteiten en personen zijn echter de meening toegedaan, dat de werkzaamheden zich op bevredigende wijze ontwikkelen en dat er goede vooruitzichten bestaan, dat binnen niet te langen tijd het inzicht in verschillende gewichtige vraagstukken aanzienlijk zal zijn verhelderd en belangrijke voorstellen tot versterking van zwakke plekken in de militaire en economische voorzieningen in oorlogstijd zullen kunnen worden gedaan. (Dat één der werkcommissies reeds thans haar eerste positieve voorstellen heeft kunnen indienen is een aanwijzing te meer in deze richting).

Op grond van vorenstaande beschouwingen meen ik van oordeel te mogen zijn, dat de geschapen organisatie, afgescheiden van enkele daarin aan te brengen verbeteringen, de tijd moet worden gelaten om rustig door te werken en haar doeltreffendheid te bewijzen.

Naar mijn bescheiden meening is het gewenscht goedbedoelde pogingen, als o.a. van de Vereeniging voor Nationale Veiligheid — die blijkens een hoofdartikel in het avondblad van het *V a d e r l a n d* van 19 September jl. niet geheel op de hoogte is van de *bestaande* organisatie, de werkwijze en den verrichten arbeid — in dit licht te bezien.

DE WEDEROPBOUW VAN ONS LEGER

DOOR H. A. F. G. VAN ERMEL SCHERER,

Luitenant-Generaal b.d.

III

(Vervolg van blz. 392).

De legertroepen.

Zoals reeds eerder gezegd moeten we in de legertroepen de stof vinden om in de tekorten bij de legerkorpsen te voorzien.

INFANTERIE.

Het zal dus in de eerste plaats noodig zijn, dat we in de legertroepen de *infanterie* vinden bestemd voor legerkorpsreserve, voor legerreserve en voor speciale opdrachten. (blz. 341 en 342) Rekent men hiervoor als norm onderscheidenlijk 6, 3 en 3 regimenten, dan moeten dus bij het Veldleger nog 12 hooger genummerde regimenten ingedeeld worden. Voor de bevelvoering is het 't meest gewenscht deze in brigaden van 3 regimenten in te deelen, met brigadestafkwartier en verbindingsafdeeling. Indeeling van een eskadron wielrijders en van een compagnie pioniers bij elke brigade is gewenscht om een zelfstandig inzetten mogelijk te maken. De artillerie kan dan naar behoefte worden ingedeeld.

We achten dus bij het Veldleger noodig 4 *Brigades*, elk van een stafkwartier, een verbindingsafdeeling, 3 regimenten infanterie, een eskadron wielrijders, een compagnie pioniers. Het spreekt vanzelf dat, bij het toevoegen aan de legerkorpsen als korpsreserve, de brigades meermalen gesplitst zullen worden.

Voorts dient de C.V. te beschikken over 2 *mitrailleurbataljons* elk van 3 mitrailleurcompagnieën en één tirailleurcompagnie.

Dan zal voor de dekking der verbindingslijnen enz. nog dienen beschikt te worden over een 6 tal *etappenbataljons*.

Om ook de troepen en treinen, die niet over anti-vechtwagengeschut beschikken, daarvan zoo noodig te voorzien en eventueel wegen enz. af te sluiten, zal een tweetal afdeelingen *infanteriegeschut* (36 kanonnen) met auto-tractie noodig zijn.

LEGERARTILLERIE

Van eigenlijke legerartillerie, zware artillerie, die voor het front van het leger op zeer grooten afstand werkt is bij ons geen sprake. Deze behoort ook meer in den stellingsoorlog thuis. Onze legerartillerie is reserveartillerie, waaruit de C.V. put ter versterking der legerkorps- en divisieartillerie en ter toevoeging van artillerie aan één of meer reservebrigaden.

Zoals reeds vroeger betoogd, zal men bij de hier beschreven organisatie voor de versterking der legerkorpsartillerie voornamelijk 15 hw. noodig heb-

ben en wel een achttal afdeelingen. Bij de legerkorpsartillerie zullen nieuw aan te schaffen hw. ingedeeld zijn. Neemt men nu bij de legerartillerie 1 regiment à 3 afd. à 3 batterijen van nieuwe hw. dan zal in verband met hetgeen we nu hebben een tweede regiment kunnen bestaan uit 3 afd. à 3 batterijen 15 hw. 1/17, doch dan met autotractie, en een 3e regiment uit 2 afd. à 3 batterijen 15 hw. 1/15. Er zou overwogen kunnen worden aan dit regiment nog een afd. van 10 veld toe te voegen.

We hebben dan nog *lichte legerartillerie* noodig ter opvoering van de sterkte der divisieartillerie en voor indeeling bij de reservebrigaden.

Men zou hiervoor kunnen nemen 4 regimenten elk georganiseerd als een regiment divisieartillerie, waarvan 2 met autotractie.

Natuurlijk zullen bij de legerartillerie de noodige *artilleriemeetcompagnieën* moeten zijn ingedeeld. Het aantal is afhankelijk van de organisatie der compagnie.

PIONIERS.

De indeeling van een bataljon van 2 compagnieën verdient aanbeveling voor speciale opdrachten die mochten voorkomen.

Bataljons werklieden en afdeelingen wegentroepen voor werkzaamheden achter het front behoeven niet bij het Veldleger te worden ingedeeld. Zij kunnen des vereischt door den O.L.Z. ter beschikking worden gesteld.

VECHTWAGENS.

Vechtwagens zijn in een leger niet meer te missen. De fabel dat ze in onze terreinen niet bruikbaar zijn mag niet langer als motief gelden om ze niet aan te schaffen. Weliswaar zullen ze in onze veenpolders weinig kunnen verrichten en zullen de zware en middelbare tanks ook in andere terreinen bij ons op bezwaren stuiten, doch we hebben méér te verdedigen dan onze veenpolders. In de verdediging zal misschien weer op den duur het kanon het van het pantser winnen en zal een ruime dotatie met infanteriegeschut het mogelijk maken met succes tegen vijandelijke vechtwagens op te trekken, doch *passieve verdediging mag nooit den grondslag zijn voor den opbouw van ons leger.* Onze strategische ligging brengt mede de mogelijkheid van een zeer werkzaam groot tactisch offensief met beperkte doelen. Juist in deze mogelijkheid ligt de preventieve waarde van onze strijdmacht.

Nu bezitten we wel in onzen mortier een krachtig offensief wapen — nog dikwijls bij ons te weinig als zoodanig erkend — voor steun aan de aanvallende infanterie voor de laatste 300 m, doch iedereen, die zich voldoende reken-schap geeft van de afwerende kracht, zelfs van een enkelen vijandelijken mitrailleur, zal voelen, dat men de infanterie zonder den steun van gepantserde mitrailleurs, d.w.z. vechtwagens, niet vooruit zal kunnen krijgen.

We moeten dus lichte vechtwagens met 1 à 2 mitrailleurs hebben, voldoende gepantserd om over de laatste 300 m de infanterie bij den aanval mede te slepen en nog optredende vijandelijke mitrailleurs tot zwijgen te brengen. Enkele vechtwagens zullen met een anti-vechtwagen kanon bewapend moeten zijn, om de vijandelijke gepantserde mitrailleurs op korten afstand te kunnen bestrijden.

We achten voor ons de indeeling bij de legerkorpsen minder gewenscht, omdat inderdaad onze terreinen tot ongelijke indeeling van vechtwagens zullen leiden en het dus beter is ze naar de behoefte in te deelen.

Een bruikbare organisatie lijkt ons de indeeling van één bataljon van 5 com-

pagnieën elk van één commando wagen en 4 sectiën à 5 wagens, waarvan 3 bewapend met 2 of 3 mitrailleurs en 2 met 1 kanon en 1 of 2 mitrailleurs. Snelheid van minstens 30 km op den weg is gewenscht.

Voor het type zou men kunnen nemen het type van den Duitschen lichten vechtwagen. Zelfs een type als de bij ons bij de Rijdende Artillerie ingedeelde pantserwagens van Engelsch fabrikaat zou voor de mitrailleurwagens reeds dienst kunnen doen, al is een volledig gepantserd voertuig beter.

Het zou overweging kunnen verdienen de sectiën pantserwagens bij de bataljons wielrijders der lichte divisie te vervangen door sectiën vechtwagens.

LUCHTSTRIJDKRACHTEN.

Behalve de 4 bij de Legerkorpsen ingedeelde vliegtuiggroepen zal het Veldleger nog dienen te beschikken over een *zelfstandige verkenningsvliegtuigafdeling* à 12 vliegtuigen en over een vliegtuiggroep ter indeeling bij de Lt. Divisie en bij eventueel in te zetten res. brigaden met afzonderlijke taak. Deze zal zeker 8 à 10 artilleriesverkenneren moeten hebben. We achten beter de vliegtuiggroep voor de Lt. Divisie niet vast daarbij in te deelen, doch vanwege den C.V. in de behoefte aan vliegtuigen te voorzien, wegens de te voorziene mogelijkheid van splitsing dier Divisie.

Voor de verdediging tegen vijandelijke luchtaanvallen en voor het tegen gaan der vijandelijke verkenningen zal het veldleger nog dienen te beschikken over 2 *Java's* van 15 vliegtuigen. Moeten nu daarnaast de Besva's nog gehandhaafd blijven? We zouden dit wel gewenscht achten. Immers het opstijgen der Java's is afhankelijk van het vijandelijke optreden, men moet hiervoor steeds over de modernste jagers beschikken. Het optreden der Besva's ter bescherming der eigen verkenning, hangt af van het eigen optreden der verkenning- en waarnemingsvliegtuigen. Zij zijn dus in den regel in de lucht als hun taak aanvangt. Het is dus mogelijk hiervoor vliegtuigen te gebruiken, die niet meer behooren tot de allermooiste, die we voor de Java's zouden vragen. Deze vliegtuigen hebben we vanzelf als we steeds de Java's op peil houden. Zouden we de Besva's niet behouden, dan zouden bij het Veldleger zeker 4 Java's noodig zijn. Samenwerking der Java's van het Veldleger met die der binnenlandsche luchtverdediging achten we niet uitgesloten, daar het land zoo klein is en de vliegvelden wel in gemeenschappelijk gebruik zullen zijn. Overigens stippen we dit belangrijke vraagstuk slechts aan voor zoover voor ons doel, de beschouwing der organisatie van het leger, noodig is.

LUCHTDOELBESTRIJDINGSMIDDELEN.

We achten noodig voor het Veldleger, zooals we dit hier geschetst hebben, 6 afdelingen *luchtdoelartillerie*. Verdeeling over de groote onderdeelen is niet gewenscht, immers de opstelling moet zoodanig zijn dat het geheele gebied, waarin het Veldleger opereert gedekt wordt. Dit moet centraal worden geregeld.

Wel zullen de *luchtdoelmitrailleurcompagnieën* over de onderdeelen verdeeld kunnen worden. Noodig zijn dan 12 compagnieën, 2 voor elk Legerkorps, 1 voor de Lt. Div. en 3 voor de res. Brigades en voor Hoofdkwartier, eindstations en andere inrichtingen achter het front.

Invoering van een automatisch kanon van klein kaliber is noodig tegen vliegtuigen, tusschen 1000 en 2500 m. Het zal niet mogelijk zijn hiermede het geheele rayon te beschermen. Het zal voor bepaalde objecten moeten dienen, zij het ook dat die vrij groot kunnen zijn. Een zestal afdelingen zal hier wel

het minimum zijn; een grooter aantal zou misschien een afd. 7,5 t.l. of een comp. mitr. kunnen uitsparen.

Het spreekt vanzelf, dat ook het corresponderende aantal *zoeklichtafdeelingen* bij het Veldleger moet zijn ingedeeld.

TREINEN

De *pontonafdeeling* van het H.K.V., als reserve van den C.V., is op den tegenwoordigen voet noodig.

Indeeling van een *Verbandplaatsafdeeling* van eenige sectiën is gewenscht met het oog op de res. Brigaden en op het groot aantal troepen, dat misschien niet direct bij de legerkorpsen wordt ingedeeld en dat toch aan verliezen is blootgesteld (luchtgevaar).

Het *autoregiment* ware nog met een bataljon uit te breiden met het oog op snel vervoer van reserves; de organisatie in te richten op het vervoer van een regiment infanterie met paarden en zoo mogelijk voertuigen, dan wel op vervanging dier voertuigen door auto's.

De organisatie van het Veldleger zooals deze hier gedacht is, maakt mogelijk bij bepaalde legerkorpsen de krachten tot groote hoogte op te voeren, bij andere de „*économie des forces*” toe te passen, terwijl ten slotte bij gelijkmatige verdeling een voldoende geheel kan worden verkregen.

Speciaal zij er de aandacht op gevestigd, dat het den C.V. altijd mogelijk zal zijn een *gemotoriseerd onderdeel* van voldoende sterkte te vormen door b.v. van de Lt. Div. te nemen 1 à 2 eskadrons pantserwagens, twee comp. motorrijders, een bataljon wielrijders op auto's vervoerd met een motormitrailleurcompagnie van dat bataljon, 1 sectie inf. geschut en 1 sectie mortieren van 8 (die beide autovervoer hebben) en voorts 1 à 2 afdeelingen motorartillerie. Voegt men hierbij uit de legertroepen een regiment infanterie op auto's, een of meer batterijen infanteriegeschut, 1 of 2 compagnieën vechtwagens en zoo noodig nog 1 of 2 afdeelingen artillerie met autotractie dan heeft men een zeer goed gemotoriseerd orgaan, zonder dat men de Lt. Divisie hierdoor te veel verzwakt om haar taak behoorlijk uit te voeren, terwijl ook bij de legertroepen ruim voldoende overblijft.

Het spreekt vanzelf, dat de O.L.Z. ook deelen aan het Veldleger zal kunnen onttrekken om ze los daarvan te doen optreden, alsmede dat hij nog andere troepen daaraan zal kunnen toevoegen.

(Wordt vervolgd)

NIEUWE UITGAVEN

Verdun door EDGAR MAASS. Uitg.: *Propyläen Verlag*, Berlin. Prijs: gebrocheerd RM. 3,—, gebonden RM. 5,—.

Panzerabwehr, von Oberstleutnant WALTHER NEHRING. Uitg. Verlag von E. S. Mittler und Sohn, Berlin.

Le Grand-Couronné de Nancy 1914, door Général H. COLIN. Uitg. Payot, Paris. Prijs: 20,— fr.

De motorordonnans en de bestuurder bij autotreinen, gemotoriseerde troepen en treinen bewerkt door P. J. ERKENS. Uitg.: *Telenga's Drukkerij N.V.*, Franeker. Prijs: 1 ex. 30 cts., 10 ex. 25 cts. per stuk, 25 ex. of meer per st. 20 cts.

La prépondérance française Louis XIV 1661—1715, door A. DE SAINT-LEGER en PHILIPPE SAGNAC. Uitg. Librairie *Felix Alcan*, Paris. Prijs: 50,— fr.

DEVIATIE VAN ROTEERENDE PROJECTIELEN

DOOR Drs. E. T. STELLER.

IS DE VERKLARING, DIE CRANZ IN ZIJN „LEHRBUCH DER
BALLISTIK” GEEFT, DE JUISTE?

CRANZ geeft in het hoofdstuk over afwijkingen van roteerende projectielen drie oorzaken aan voor zijdelingsche afwijkingen. Sinds den laatsten druk van zijn boek in 1925 is in 1935 verschenen „Geschütz und Schuss” van HÄNERT, waarin we dezelfde redeneering vinden, zoodat we dus veilig mogen aannemen, dat de verklaring, die we bij CRANZ vinden, nog steeds de algemeen aanvaarde is.

CRANZ geeft als oorzaken:

a. Poisson- of Kussen-effect. b. Magnus-effect. c. Tol-effect.

a. Hieronder wordt het volgende verstaan.

Indien het projectiel scheef op zijn baan staat, zal aan de eenigszins naar voren gekeerde zijkant een luchtverdichting ontstaan en diametraal er tegenover een luchtverduunning. POISSON nu verwachtte, dat het projectiel van de verdichte lucht een grooteren wrijvingsweerstand zou ondervinden dan van de luchtverduunning en dus a.h.w. langs het luchtkussen wegrollen.

b. Het Magnus-effect is o.a. door de practische toepassing bij het Flettner-rotorschip voldoende bekend.

c. Onder het Tol-effect wordt *niet* verstaan de precessie beweging van het projectiel, maar de zijdelingsche ¹⁾ kracht, in het vlak door figuur-as van het projectiel en raaklijn aan de baan, waardoor het projectiel a.h.w. uit zijn baan wegzeilt.

N.B. Het Poisson-effect en het Magnus-effect staan loodrecht op het juist genoemde vlak en zijn onderling tegengesteld gericht.

Van alle drie effecten kan gezegd worden, dat zij eerst optreden, wanneer figuuras en raaklijn een hoek met elkaar maken en dat de effecten toenemen als deze hoek grooter wordt.

Uit de ervaring is bekend, dat het resultaat van de werking van alle effecten over de heele baan in het algemeen naar rechts gericht is, slechts in enkele gevallen (zeer snelle rotatie) werd een afwijking naar links geconstateerd. CRANZ maakt nu plausibel, dat het projectiel langs het grootste deel van de baan zoodanige standen inneemt, dat daar uit een rechtsche afwijking resulteert. Erg overtuigend kan dit betoog uit den aard der zaak niet zijn. Indien een baanberekening volgens dit principe goede uitkomsten levert, mag men

¹⁾ Onder een zijdelingsche kracht verstaan wij iedere kracht, die niet evenwijdig met de raaklijn aan de baan is.

hier zeker geen oplossing van het probleem in zien, doch slechts een bruikbaar rekenvoorschrift. Het als een *wet* aanvaarden van CRANZ' werkhypothese werkt op het theoretisch onderzoek zeer belemmerend.

Bij het Poisson-effect merkt CRANZ op, dat in de kinetische gastheorie bewezen wordt, dat de wrijving onafhankelijk van de druk is, waaruit zou volgen, dat er heelemaal geen Poisson-effect is, om dan te vervolgen: „Dazu sei bemerkt, dass das Newton-Maxwellsche Gesetz über die Unabhängigkeit der Luftreibung von der Dichte nur im Intervall einer Atmosphäre experimentell bestätigt worden ist; bei Vergrößerung der Dichte und Erhöhung der Temperatur scheint die Reibung zu zunehmen”.

Het gaat wat ver CRANZ er van te beschuldigen, dat hij POISSON wil handhaven desnoods ten koste van het vertrouwen in de wet van MAXWELL, maar geheel zonder kleerscheuren komt de laatste er bij CRANZ toch niet af.

De bedoelde wet luidt:
$$\eta = \frac{K \rho \sqrt{T}}{n \sigma^2 \left(1 + \frac{B}{T}\right)}$$

waarin K en B constanten zijn, ρ de dichtheid van het gas, σ de diameter van een molecuul, T de absolute temperatuur, n het aantal moleculen per cm^3 en η de coëfficiënt van inwendige wrijving is.

Daar ρ en n rechtevenredig zijn, heeft een drukverandering geen invloed op η . Dat een temperatuursverhoging η doet toenemen, blijkt uit de formule.

Experimenten over een temperatuurinterval van eenige honderden graden hebben laten zien, dat de theoretische waarden buitengewoon weinig van de experimenteele afwijken. Ook de druk-onafhankelijkheid is onderzocht, doch voor lucht slechts in het interval 0 tot 1 atm. Vóór 1925 was uit proeven met CO_2 in het interval 60—120 atm. gebleken (E. BLOCH: Théorie cinétique des Gaz), dat η wel afhankelijk is van den druk, doch slechts zeer langzaam met den druk verandert. CRANZ kon dus vermoeden, dat ook voor lucht de wet van MAXWELL veel dichter bij de werkelijkheid aansluit dan de voorstelling van POISSON ¹⁾.

Met dat al is de toepasbaarheid van de wet van MAXWELL op het projectiel inderdaad zeer te betwijfelen, doch om een geheel andere, dan de door CRANZ aangevoerde reden. Integendeel wij zullen laten zien, dat het Poisson-effect juist een noodzakelijk gevolg van de wet van MAXWELL is.

Door de zeer snelle en dus adiabatische verdichting van de lucht ontstaat een temperatuursverhoging (hoewel de snelheidsverdeeling der moleculen door de storing sterk van de MAXWELLSche afwijkt, mag men het gas toch een temperatuur toekennen!) en daardoor een verhoging van de wrijvingscoëfficiënt ²⁾.

¹⁾ In 1933 verscheen „The viscosity of gases at high pressures” van R. O. GIBSON (H. J. Paris, Amsterdam). Hij onderzocht de viscositeit van N_2 en H_2 in het interval 10 tot 1000 atm. Hierbij bleek, dat η wel met den druk toeneemt, doch zeer langzaam:

p in atm.	$10^6 \eta$	(voor N_2)
10,95	179,1	
965,7	518,8	

Daar in het $(p\eta)$ -vlak de kromme $\eta = f(p)$ convex is naar de p -as, is in het gebied, dat ons hier interesseert, de toename van η met p nog geringer.

²⁾ Men zou kunnen redeneeren: voor adiabatische toestandsveranderingen geldt o.a. de betrekking:

$$p \cdot 1 - \frac{c_v}{c_p} \cdot T^{-1} = \text{constant} \dots \dots \dots (2).$$

Deze redeneering is echter evenzeer te verwerpen als die van CRANZ. Immers, wanneer men de theoretische afleiding van de wet van MAXWELL nagaat, dan blijkt, dat de onderstellingen, die gemaakt worden bij de afleiding, niet zonder meer overgenomen kunnen worden bij een toepassing op de moderne projectielen. De translatie- en omloopsnelheden hiervan zijn vergelijkbaar met de moleculaire snelheden, terwijl in de afleiding de snelheden van de bewegende deelen klein moeten zijn t.o.v. de moleculaire snelheden. Ook bij de experimenten was aan dezen eisch voldaan. Men mag dus niet zeggen: „Uit MAXWELL leid ik POISSON af, de eerste is experimenteel getoetst en dus is ook de tweede bewezen”. Daarvoor verschillen de omstandigheden waaronder MAXWELL zijn wet uitspreekt te veel van de omstandigheden waaronder POISSON zijn hypothese lanceert.

Ook bij het Magnus-effect past ons een dergelijke voorzichtigheid. Men mag niet vergeten, dat zoowel bij de theoretische afleiding, als bij de wind-tunnel proeven de translatiesnelheden de normale geluidssnelheid niet overschrijden, terwijl de snelheid van een projectiel twee-, driemaal zoo groot is als de geluidssnelheid. Extrapolatie van bij lagere snelheden gevonden wetten tot boven de geluidssnelheid stuit op groote bezwaren.

Voor het Tol-effect geldt ten slotte hetzelfde, daar volgens de moderne opvattingen de draagkracht van een vliegmachinevleugel en de stuwende werking van een zeil teruggebracht moeten worden tot een indirect Magnus-effect.

Het is zeer de vraag of de splitsing van de reactie van de lucht in drie onderling onafhankelijke effecten wel geoorloofd is. De reactie die het projectiel ondervindt, komt ten slotte tot stand door de wijziging in de stroomlijnen van een homogenen éénparigen luchtstroom. Of deze reactie een gekunstelde ontbinding als die van CRANZ toelaat en of deze ontbinding ons dichter bij de oplossing van het probleem brengt, is zeer te betwijfelen. Dit neemt niet weg, dat de berekening best tot goede schietuitkomsten kan leiden, maar daarmee is nog niet bewezen, dat deze methode ons een stap dichter bij het wezen van de zaak brengt, integendeel, men kan voor de juistheid van de uitkomsten een geheel anderen oorsprong aanwijzen, b.v. de volgende.

De constanten, die bij de berekening gebruikt worden, werden uit de waarneming afgeleid volgens een onbevredigend gefundeerde methode, maar zij worden op dezelfde wijze gebruikt, zoodat de fouten er weer uitvallen en de berekening dus in den grond van de zaak niets meer is dan het gebruik maken van een *onbegrepen* ervaring. Dit wordt echter niet overal even duidelijk naar voren gebracht.

Het protest van schrijver dezes is dan ook speciaal gericht tegen de formulering in de leerboeken, die den jongen discipel in den waan brengen, dat het probleem in groote trekken opgelost zou zijn en slechts enkele details een nadere precisering behoeven.

Men zou met behulp van deze betrekking uit de drukken de temperaturen en dus η op de verschillende plaatsen kunnen berekenen. Aan deze berekening moet men echter niet te veel waarde hechten, daar bij de afleiding van (2) niet alleen ondersteld is, dat er geen warmte toe- of afgevoerd wordt, maar bovendien dat alle veranderingen zeer langzaam plaats hebben en hieraan is in ons geval niet voldaan.

HET OPTREDEN VAN VECHTWAGENS BIJ DEN INFANTERIEAANVAL IN HET FRANSCH EN DUISCH LEGER

DOOR J. G. WARRINGA,

Eerste-luitenant der inf., ged. H. K. S.

II. (Vervolg van blz. 404)

III. HET TACTISCH GEBRUIK.

A. DE OPMARSCH EN DE NADERINGSMARSCH.

De Divn. in voorste linie worden als regel versterkt met een Comp. vew.

Wanneer de voorhoeden in gevecht kunnen komen, krijgen zij de beschikking over één of meer Sn. Deze sectiën verplaatsen zich (aan Fransche zijde normaal geladen op vrachtauto's), sprongsgewijze achter het voorste echelon der voorhoeden. Het afladen geschiedt z.n. gedekt en zoo tijdig, dat de voorste inf. éénheden over de vew. kunnen beschikken, zoodra zij in ernstige gevechten worden gewikkeld. De vew. worden, bij het stooten op een niet aaneengesloten vuurfront, als regel *omvattend* ingezet.

Lichte, tactisch snelle vew. zijn hiervoor in het bijzonder geëigend.

Indien geen afzonderlijke marschweg is aangewezen, marcheert de rest van de compagnie achter één der marschgroepen (colonnes) in tweede linie.

Is de gevechtsaanraking tot stand gebracht, dan kan de D.C. de Comp. vew. gebruiken voor een plaatselijken aanval tot het verkrijgen van resultaten, die het verder verloop van den strijd kunnen begunstigen. Opdrachten dus met beperkte diepte en beperkt doel.

B. DE GEREEDSTELLING.

1. Verzamelstelling.

De vew. worden gedurende de voorbereidingen van den aanval, buiten 's vijands vuurbereik in verzamelstellingen opgesteld, alwaar zij zich voor den strijd gereed maken (munitie, bedrijfstoffen, enz.).

2. Afwachtingsstelling.

Den dag voorafgaande aan den aanval verplaatsen de vew. zich, gevechtsklaar en in gesloten vorm, naar de afwachtingsstellingen, welke buiten 's vijands werkdadig vuur moeten zijn gelegen.

Deze marsch en opstelling moet volkomen gedekt kunnen geschieden; kan dit niet, dan zal deze verplaatsing moeten worden uitgesteld tot na het invallen der duisternis. Dit heeft echter het bezwaar, dat door het groote geraas der motoren de verrassing verloren zou kunnen gaan.

3. Uitgangsstelling.

Zoo kort mogelijk voor den aanval, verplaatsen de vew. zich naar de uitgangsstellingen. Deze verplaatsing, welke bij duisternis moet geschieden, moet door art. vuur en vliegtuigmotorgeronk worden overstemd. De uitgangsstelling ligt in het algemeen zoo dicht achter de uitgangsstelling der inf., dat de vew. op uur U de inf. kunnen voorafgaan.

Voor langzame vechtwagens kan het noodzakelijk zijn, de vew. in de inf. uitgangsstelling op te stellen. Dit is echter alleen mogelijk, tegenover een niet georganiseerden en artilleristisch zwakken verdediger. In andere gevallen moeten deze langzame wagens meer achterwaarts worden opgesteld. Het uur van vertrek moet dan zoodanig worden gekozen, dat op het uur van aanval de vew. aan de infanterie kunnen voorafgaan. Het gevaar is dan echter groot, dat het opsluiten der vew. wordt onderkend, de aanval aldus ontijdig wordt verraden en de verdediger tegenvorbereidingsvuur ontketent.

De moderne, snelle typen kunnen meer achterwaarts (om de gedachten te bepalen nabij de lijn der art. stellingen) worden opgesteld. Zij zijn door hun snelheid in staat op het uur van aanval de inf. snel in te halen.

Het effenen der opmarschwegen voor de vew. is van bijzonder gewicht.

C. DE UITVOERING VAN DEN AANVAL VOLGENS FRANSCH OPVATTINGEN.

1. Beginselen.

„Les chars de combat sont des moyens d'action *supplémentaires*, mis temporairement à la disposition de l'infanterie dont ils renforcent considérablement l'action.

Les chars ont pour *mission normale l'accompagnement de l'infanterie*.

Les chars débouchent de leurs position de départ, de manière à dépasser l'infanterie, au moment fixé par l'ordre d'attaque.

L'infanterie doit aller partout ou vont les chars.

Lorsque les chars constatent que l'infanterie ne les réjoint pas, ils r e t o u r n e n t e n a r r i è r e et s'efforcent de trouver et de détruire les résistances qu'ils ont pu dépasser." („RÈGLEMENT DE L'INFANTERIE").

Het bestrijden van verwijderde doelen mag slechts geschieden als: het tijdig oprukken van reserve-wagens is verzekerd, het doel n a u w k e u r i g is vastgesteld, het doel *niet* is gelegen in een nevenvak, de bestrijding van vijandelijke afweermiddelen door „chars d'accompagnement" of infanterie is verzekerd.

De aanvalsvakken van de vechtwagens komen normaal overeen met die van de infanterie; de vechtwagens worden dan ook als regel toebedeeld aan de vóorbataljons.

Voor de uitvoering van *een aanval in het zwaartepunt* worden noodig geacht: voor een Div. een Reg. vew.; voor een Reg. een Bat. vew.; voor een Bat. een

Comp. vew. Het aanvalsfront van een Comp. inf. komt in dit geval dus overeen met dat van een S.vew.

In andere gevallen wordt één S. vew. per vóórbat. voldoende geacht.

2. Aanvalswijze.

Voor het bespreken hiervan is het noodig den aanval in twee soorten te splitsen, nl.:

a. *De aanval op een vluchtig ingerichte stelling*, waarin de tegenstander: niet de gelegenheid heeft gehad zich te dekken door krachtige hindernissen, mijnversperringen, enz.; slechts over beperkte artillerie beschikt; nog slechts geen of gering weerstandsvermogen van dekkingen en opstellingen heeft bereikt; weinig gelegenheid heeft gehad tot vuurvoorbereiding.

b. *De aanval op een krachtige stelling*, waarbij het tegenovergestelde van a het geval is.

Aangenomen is, dat de aanvallen geschieden in het zwaartepunt, zonder aanwezigheid van natuurlijke hindernissen (kanalen of rivieren).

Ad a. De aanval op een vluchtig ingerichte stelling.

De uitgangstelling der vew. is zeer dicht achter of in die der infanterie gelegen. Laat de zichtbaarheid van den grond of uit de lucht dit niet toe, dan zijn zij meer achterwaarts opgesteld.

R. C. en B. C. houden ieder een éénheid (resp. een S. en een Comp.) in reserve voor vervanging, versterking of tot het uitbuiten van het succes.

1e Phase.

Op het uur van aanval vertrekken vew. en infanterie *gelijktijdig* uit de uitgangstelling.

Zijn de vew. achterwaarts gereedgesteld, dan wordt het uur van vertrek zodanig gekozen, dat zij *gelijktijdig* met de inf. de uitgangstelling der inf. kunnen verlaten.

De Sn. rukken in het bataljon, ieder in de diepte gegroepeerd, in linie zoo snel mogelijk op naar 's vijands *voorste* weerstandslijn; zij worden door de inf. snel gevolgd. De vew. richten zich tegen de reeds te voren zoo nauwkeurig mogelijk vastgestelde organen.

Deze phase geschiedt bij voorkeur bij het krieken van den dag, gebruik makende van schemering of nevel. Is dit niet mogelijk, dan wordt de beweging gemaskeerd door rookschermen.

2e Phase.

Indien de inf. niet tijdig heeft kunnen volgen, wachten de vew., zich ter plaatse handhavende, de inf. in.

Samenwerkende met de vechtwagens wordt het verkregen succes bevestigd. Inf. en vew. zetten nu *in nauw verband met elkaar* den strijd voort, elkander helpende, steunende en beschermende.

Verwijderde doelen, die den aanval van de inf. bemoeilijken of verhinderen, kunnen onder de reeds genoemde voorwaarden door vooruitsnellende vew. buiten gevecht worden gesteld. Deze keeren daarna terug.

3e Phase.

Indien de inf. en de vergezellende vew. voldoende zijn gevorderd, een doorbreking van de vijandelijke hws. aanstaande is, rukken de res. éénheden (hierbij z.n. zware vew.) snel op, om zich na de doorbreking krachtig te wenden tegen 's vijands art., reserves, cp. en verbindingscentra, zoomede tegenaanvallen van vij.vew. af te slaan.

4e Phase.

Nadat de inf. het veroverde terrein heeft bezet, keeren de vew. snel terug en worden verzameld buiten vijandelijk vuurbereik tot het verkrijgen van nieuwe opdrachten.

Bij een eventueelen vijandelijken terugtocht nemen de snelle vew. krachtig deel aan de vervolging, zonder evenwel de hen vergezellende troepen los te laten.

Samenwerking met andere wapens.

Artillerie.

INLEIDENDE BESCHIETING.

Indien verrassing op den voorgrond staat kan deze sterk worden beperkt of zelfs geheel achterwege blijven.

De inleidende beschieting moet zich voornamelijk bepalen tot het bestrijden van de reeds bekende vew. afweergeschutopstellingen.

RECHTSTREEKSCH STEUN.

Behoudens dat de art. veelvuldig steun moet verleenen door het leggen van rookschermen, komt de rechtstreeksche steun in de 1e phase vrijwel overeen met die van een aanval zonder vew. In de verdere fasen zal de rechtstreeksche steun, die dan steeds zeer moeilijk is, grootendeels worden overgenomen door de vew.

ALGEMEENE OPDRACHTEN.

Het algemeen beginsel bij een aanval als boven omschreven zal moeten zijn: zwakke rechtstreeksche steun — sterke algemeene opdrachten.

Een belangrijke taak in alle fasen blijft het bestrijden van den tankafweer.

ARTILLERIE-BESTRIJDING.

De steun van vew. heeft hierop weinig invloed.

Infanterie.

Behoudens de taak, welke de inf. bij den aanval normaal ten deel valt, moet zij tevens: uit de vuurbasis ontdekt afweergeschut buiten gevecht stellen, gedurende den aanval met alle beschikbare middelen opduikend afweergeschut bestrijden; aan vechtwagens de doelen nauwkeurig aanduiden; wanneer de vew. in moeilijkheden verkeerden, deze helpen en beschermen; het in handen van den vijand vallen van vechtwagens beletten; door het leggen van rookschermen, bij gunstigen wind, de actie beletten van afweerorganen, opgesteld buiten de werkingssfeer der vechtwagens.

Vliegtuigen.

Ten behoeve der vechtwagens omvat de taak der vliegtuigen: het aanduiden van afweergeschutopstellingen en andere belangrijke doelen, hetzij per radio, hetzij door deze rechtstreeks aan te vallen; het vastleggen van de, door de vew. bereikte lijn.

Deze opdrachten kunnen, indien geen speciale vliegtuigen beschikbaar zijn, worden vervuld door den verbindingsvlieger.

(Wordt vervolgd).

BEOEFENING VAN HET TUCHTRECHT IN DE WEERMACHT

SAMENWERKING MET OUDERS VAN DIENSTPLICHTIGEN.

Met terugzicht op het bepaalde in art. 1 (4), (5) en (6), I.D.K.L., deel A, inzake het door de compagnies- en overeenkomstige commandanten tot stand brengen en onderhouden van samenwerking met de ouders van de onder hun bevelen staande dienstplichtigen, vraagt men onze meening nopens den door een dier commandanten in overweging genomen maatregel om den dienstplichtige, aan wien straf is moeten worden opgelegd, op te dragen zulks per brief aan zijn ouders te berichten en dien brief met gefrankeerden, doch niet-gesloten omslag vóór de verzending ten compagniesbureele af te geven, teneinde den compagniescommandant in de gelegenheid te stellen, daaraan in een onderschrift het zijne toe te voegen.

Tegen dien in overweging genomen maatregel zijn o. i. verscheidene bedenkingen aan te voeren.

In de eerste plaats valt op te merken, dat het door den gestraften militair zelf doen kennis geven van de hem ten deel gevallen strafoplegging, wel een bijzonder vrije interpretatie is van de desbetreffende aanbevelingen in het Reglement op den inwendigen dienst, waaruit toch onmiskenbaar de strekking naar voren komt, dat contact wordt opgenomen en onderhouden tusschen commandant en ouders, zonder dat in die samenwerking als derde element ook nog de betrokken dienstplichtige wordt ingeschakeld.

In de tweede plaats vinden wij het middel ook weinig elegant gekozen, daargelaten dan nog dat wij ernstig twijfelen aan de bevoegdheid van den militairen chef om een mindere te bevelen een brief aan zijn ouders te schrijven en dien vóór de verzending ongesloten ter beschikking van dien chef te stellen.

Tenslotte is het duidelijk dat hier, ons inziens geheel onnoodig, een groote wissel op de zelfbeheersching van den gestrafte wordt getrokken. Het is toch geenszins ondenkbaar dat deze zoon, de hem ten deel gevallen straf aan zijn ouders berichtende, krachtige neiging gevoelt om daaraan een min of meer omstandige kritiek te verbinden, eventueel in een vorm welke, hoezeer in het verkeer tusschen de leden van de betrokken familie wellicht gebruikelijk, den toets der krijgstuchtelijke beoordeeling allerminst zou kunnen doorstaan.

De militaire chef, van zoo'n brief kennis nemende, zou eenerzijds dergelijke, wellicht hemzelf betreffende ongepastheden, moeilijk buiten verdere beschouwing kunnen laten, terwijl toch anderzijds overwegend bezwaar kan worden gezien tegen een strafoplegging, welke haar grond zou vinden in onbevoegde kennisneming van particuliere correspondentie van den ondergeschikte.

Meerderden en minderen behooren voor de bovenomschreven conflicten te worden gespaard.

Wij ontraden derhalve zonder voorbehoud de in den aanhef bedoelde wijze van berichtgeving aan de ouders.

MILITAIR-RECHTELIJKE DAG.

De jonge *Militair-Rechtelijke Vereeniging*, aan welker oprichting wij een beschouwing hebben gewijd in ons maandoverzicht van Juli van dit jaar (blz. 270), blijkt de door haar aanvaarde taak al aanstonds met voortvarendheid ter hand te nemen. De genoemde vereeniging organiseert op Zaterdag 21 November 1936 een „*militair-rechtelijke dag*” in de Residentie.

Nadat eerst gelegenheid is gegeven tot kennismaking en daarna een huis-houdelijke vergadering is gehouden, zal om 11.15 de voorzitter der vereeniging, de reserve-eerste luitenant voor algemeenen dienst Prof. Mr. J. M. VAN BEMMELLEN, Hoogleraar in het Strafrecht aan de Universiteit te Leiden, een inleiding houden over „De ontwikkeling van onze materiele militaire strafwetgeving”. Na deze inleiding zal gezamenlijk worden gekoffietafeld, terwijl vervolgens om 13.45 een inleiding aan de orde komt over „Artikel 2 van de Wet op de Krijgstucht en zijn toepassing” door den kapitein der artillerie Mr. J. C. VAN HEUVEN.

De bijeenkomst, welke zal worden gehouden in het Restaurant ANJEMA, Lange Vijverberg 12, belooft dus zeer belangwekkend te zullen worden. De vereeniging acht het ter bevordering van haar streven uit propagandistisch oogpunt van groot belang meer bekendheid in den kring van belanghebbenden te verwerven. **Alle beroeps- en reserve-officieren, ook zij, die zich nog niet voor het lidmaatschap opgaven, zullen daarom van harte welkom zijn.**

Wij brengen in herinnering, dat het Secretariaat der vereeniging is gevestigd: De Bruijnstraat 6, Den Haag, tel. 775121.

NIEUWE UITGAVEN

Jomini ou le devin de Napoléon, door XAVIER DE COURVILLE. Uitg. Plon, Parijs. Prijs fr. 20.—.

Op de hoogste planken der bibliotheken slapen de dikke folianten, die den naam JOMINI dragen in vergetelheid. Men kan zich moeilijk meer indenken, dat de verschijning van de eerste deelen dezer reeks NAPOLÉON deed uitroepen „*Que fait donc le ministre de la police? Comment Fouché laisse-t-il imprimer de pareils livres?*”

De Zwitsersche bankiersleerling en amateur-strateeg JOMINI (1779—1869), opgenomen in den staf van Maarschalk NEY, had in zijn „*Traité des Grandes Opérations*” de beginselen onthuld, die aan de krijgskunst van NAPOLÉON ten grondslag lagen en deze daardoor tot gemeengoed gemaakt. De overweging „De generaals studeeren niet meer en de jongeren, die studeeren, commandeeren voorloopig niet” deed NAPOLÉON besluiten de zaak niet zwaar op te nemen. Niettemin zijn de werken van JOMINI, in korten tijd over heel Europa verspreid, oorzaak geweest, dat NAPOLÉON in 1814 moest zeggen: „*Enfin ces animaux ont appris quelque chose*”.

Ook wij ondergaan, zij het ongeweten en indirect, nog steeds den invloed van den man, die weder aan het licht bracht, dat de regel: „*mettre en action au point décisif et au moment opportun plus de forces que l'ennemi*” het ei van COLUMBUS is.

Op onderhoudende en anecdotische wijze is het veelbewogen leven van den internationalen strateeg JOMINI, die „*l'art pour l'art*” beoefende, door diens achterkleinzoon XAVIER DE COURVILLE beschreven. Kleine schetsjes verduidelijken JOMINI's strategische denkbeelden, die ook thans nog alleszins belangwekkend zijn, want — zooals JOMINI op negentigjarigen leeftijd schreef — „*La mise en pratique seul diffère; les principes de la stratégie sont les mêmes*”.

Wij vreezen, dat de dertig lijvige folianten, die het volledige werk van JOMINI bevatten, in onzen overbelasten, snel voortijlenden tijd begraven zullen blijven in het stof der bibliotheken. Het werkje van de COURVILLE zal echter zijn weg wel vinden en er toe bijdragen de merkwaardige figuur van JOMINI te verlevendigen.

DE ARTILLERIE VOOR RECHTSTREEKSCHEN STEUN BIJ EEN AANVAL OP EEN HWS.

(Staflad 1:50.000, Breda, uitgave 1921)

DOOR G. J. LE FÉVRE DE MONTIGNY

Eerste-luitenant 2 R.V.A.

V (vervolg van blz. 361).

Het Vuurplan der Artillerie.

Het door den D.A.C. ontworpen vuurplan, voor de op 28 October door de D.A. af te geven vuren, omvat een regeling van:

a. de inleidende beschieting, welke ten doel heeft vijandelijke vuurorganen, die direct gericht vuur voor de frontlijn kunnen brengen alsmede onderkende waarnemings- en uitkijkposten, te neutraliseeren;

b. de ondersteuning en bescherming van den aanval.

De regeling van het sub a gestelde is betrekkelijk eenvoudig. De ondersteuning en bescherming van den aanval levert echter veel grootere moeilijkheden op. Hier toch gaat het er om, de infanterie op elk gewild oogenblik met artillerievuur te kunnen ondersteunen, maar tevens om te voorkomen dat verliezen door het eigen artillerievuur worden geleden. Dit laatste moet immers fnuikend werken op het moreel der aanvallende infanterie en hen het vertrouwen in den steun der artillerie ten eenen male ontnemen. En toch, hoe gemakkelijk kan, bij een plaatselijk snel vorderen van den aanval, de infanterie als het ware in het eigen artillerievuur loopen.

Om dit te voorkomen, is het beslist noodzakelijk dat de infanterie-commandanten weten, hoe, waar en wanneer de artillerie haar vuren zal afgeven en terecht schrijft I.R. II B dan ook in punt 345 imperatief voor, dat de Commandanten van voorregimenten van den D.C. *een uittreksel van het vuurplan der artillerie* zullen ontvangen, dat gegevens bevat omtrent de ligging (schets), de wijze van voorwaarts verleggen, den tijdsduur, de vuursnelheid, enz., *van die vuren die voor hen van belang zijn*. Uiteraard zal het den Commandanten van aanvallende onderdeelen vrij onverschillig zijn, welke vuren door de artillerie op grooteren afstand worden afgegeven. Voor hen zijn de vlak voor hen gelegen vuren, waartegen zij zoo dicht mogelijk moeten opsluiten, van belang. In de eerste plaats dus het vuur van de afdeelingen voor rechtstreekschen steun, want in beginsel zullen — voor zoover niet volgens een tijdtabel wordt gewerkt — de afdeelingen voor algemeene opdrachten (c.q. afdeelingen der D.G.A., aangewezen voor steun der Divn.) op grooteren afstand vuren, omdat het verzoek „vuurverleggen” hen eerst zooveel later bereikt.

Het wil mij voorkomen dat, willen de infanterie-commandanten inderdaad over voldoende gegevens van het artillerie vuur kunnen beschikken, dit uit-

treksel vuurplan tenslotte toch nog vrij uitgebreid zal moeten zijn en ongeveer den inhoud zal moeten hebben als in het hiervolgend uittreksel vuurplan (met bijbehorende schets) is aangegeven.¹⁾

UITTREKSEL VUURPLAN VOOR DEN AANVAL OP 28 OCTOBER 19...
BESTEMD VOOR C.-4 R.I.

Bijbehorend schets No. 1.

Betreft ondersteuning en bescherming tijdens 1e t/m 3e phase.											
Onder-deel	Van Tot	1e phase				2e phase		3e phase			
		U U+30	U+30 V.V.	V.V. berei- ken D.1	berei- ken D.1 U'-10	U'-10 U'	U' U'+15	U'+15 U'+25	U'+25 V.V.	V.V. V.V.	V.V. U''
I-17 R.A.		4	9 ¹⁾	14	14 ²⁾	14 ⁴⁾	21	19 ⁴⁾	19	28 ¹⁾	36/37 ³⁾
II-17 R.A.		5	10 ¹⁾	14	14 ²⁾	14 ⁴⁾	22	20 ⁴⁾	20	29 ¹⁾	36/37 ³⁾
..... R.A. (Alg. Opdr.) (3 btn)		6	14	14	13 ²⁾	13 ²⁾	20	—	—	—	—

Toelichtingen:

Breedte en diepte der Vuren: Vuren voor ondersteuning en bescherming 100 m, Afsluitingsvuren 200 m per batterij.

Er wordt niet gestrooid.

Vuurwijzen: Behoudens de hieronder genoemde uitzonderingen, vuurstooten van 3 minuten tempo 4, afgewisseld door rustpoozen van 4 tot 6 minuten.

Uitzonderingen:

- 1) Er wordt 1 vuurstoot 3 minuten tempo 4 afgegeven; het vuur wordt daarna gestaakt tot het verzoek „vuurstoot opnieuw afgeven”, c.q. „vuurverleggen”.
- 2) Het vuur wordt niet afgegeven; op aanvraag „afsluitingsvuur” worden afgegeven 2 vuurstooten 3 minuten tempo 6, met een rustpoos van 3 minuten. Op verzoek „afsluitingsvuur opnieuw afgeven”, wordt het gehele vuur herhaald.
- 3) Als ²⁾; m.d.v. dat onmiddellijk nadat de infanterie de opgegeven lijn heeft bereikt, een vuurstoot 1 minuut tempo 2 ter controle van de ligging wordt afgegeven.
- 4) 2 vuurstooten van 3 minuten, de laatste zeer krachtig.

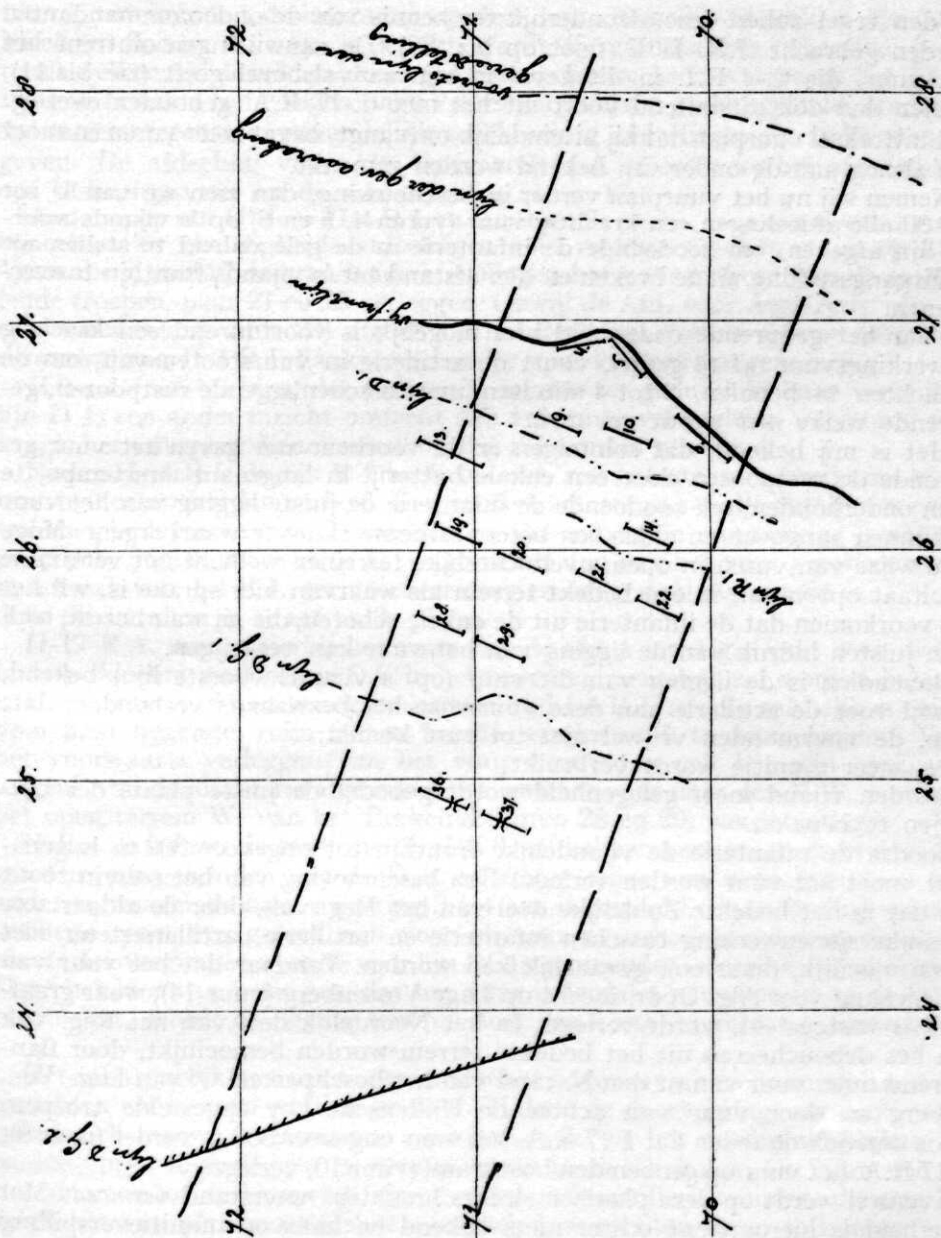
Op aanvraag vuurversterken wordt 1 vuurstoot 3 minuten tempo 7 afgegeven.

Vuurverleggen (V.V.), voor zoover niet op tijd, op sein vuurverleggen (serie gele rook) dan wel op telefonisch verzoek.

Hoe is dit vuurplan tot stand gekomen?

- Het reeds eerder genoemde punt 345 van I.R. II B geeft aan, dat C.-4 R.I. in overleg met C.-17 R.A. een regeling ontwerpt betreffende de door 17 R.A. af te geven vuren en dit ontwerp, benevens wenschen aangaande vuren welke hij ter aanvulling of versterking hiervan noodig acht, den D.C. aanbiedt. Het spreekt wel vanzelf, dat dit ontwerp is gebaseerd op het aanvalsplan der infanterie en op hetgeen omtrent den vijand is bekend geworden. Nu ko-

¹⁾ Aangezien het vuur van afdelingen voor algemeene opdrachten hierbij niet geheel kan worden verwaarloosd, is in deze ééne afdeling voor Alg. Opdr. in de beschouwing betrokken.



SCHETS No. 1, behoorende bij het vuurplan voor den aanval op 28 Oct. 19.. Schaal 1 : 25.000.

men de gegevens omtrent den vijand eerst geleidelijk en naarmate men langer tegenover elkaar zit, binnen, waaruit volgt, dat ook het vuurplan der artillerie geleidelijk aan groeit, terwijl eerst op het laatste oogenblik kan worden vastgesteld, welke steun door afdelingen voor algemeene opdrachten (c.q. D.G.A.) aan de voorregimenten zal- en kan worden gegeven.

In het algemeen is het dan ook niet mogelijk dat de R.C. reeds in zijn aanvalsbevel *volledige* gegevens betreffende het vuurplan der artillerie verstrekt.

In den regel zullen deze afzonderlijk ter kennis van de ondercommandanten worden gebracht (I.R. II B, noot op blz. 33). De aanwijzingen omtrent het art. vuur, die C.-4 R.I. in dit geval in zijn aanvalsbevel geeft (zie blz.11), vloeien dan ook uitsluitend voort uit het met C.-17 R.A. gehouden overleg. Het uittreksel vuurplan dat hij uiteindelijk ontvangt, bevat meer vuren en moet dus alsnog aan de onder Cn. bekend worden gemaakt.

Nemen wij nu het vuurplan verder in beschouwing, dan zien we van U tot U+30 alle afdeelingen een krachtig vuur (vuren 4, 5 en 6) op 's vijands voorste lijn afgeven, om zodoende de infanterie in de gelegenheid te stellen uit de uitgangstelling uit te breken en den afstand tot 's vijands frontlijn te overwinnen.

Daar het gedurende dezen tijd niet mogelijk is voortdurend een krachtig uitwerkingsvuur af te geven, vuurt de artillerie in vuurstooten van, om de gedachten te bepalen, 2 tot 4 minuten, met tusschenliggende rustpoozen, gedurende welke *niet* wordt gevraagd.

Het is mij bekend, dat sommigen er de voorkeur aan geven het vuur gedurende de rustpoozen door een enkele batterij, in langzaam vuurtempo, te doen onderhouden, om zodoende de infanterie de juiste ligging van het vuur te kunnen aangeven en aldus een betere samenwerking te waarborgen. Moge deze wijze van vuren in open, overzichtelijke terreinen wellicht het verlangde resultaat opleveren, in een bedekt terrein als waarvan hier sprake is, wil het mij voorkomen dat de infanterie uit de enkele schoten, die zij waarneemt, toch geen juiste indruk van de ligging van het vuur kan verkrijgen.

Bovendien is de ligging van dit vuur (op 's vijands voorste lijn) bekend, terwijl voor de artillerie aan deze vuurwijze het bezwaar is verbonden, dat:

- 1e. de vuurmonden vrijwel niet tot rust komen;
- 2e. meer munitie wordt verbruikt;
- 3e. den vijand meer gelegenheid wordt geboden de juiste plaats der batterijen te bepalen.

Zoodra de infanterie de vijandelijke frontlijn tot ongeveer 300 m is genaderd, moet het vuur worden verlegd. Een beschouwing van het terrein toont aan dat in het bedekte Zuidelijke deel van het Reg. vak, door de aldaar zeer moeilijke samenwerking tusschen infanterie en artillerie, artilleriesteun niet alleen moeilijk, maar ook gevaarlijk kan worden. Vandaar dat het vuur van de afdeeling voor Alg. Opdr. ineens op Lage Vossenbergh (vuur 14), waar graafwerk is vastgesteld, wordt verlegd. In het Noordelijk deel van het Reg. vak kan het deboucheeren uit het bedekte terrein worden bemoeilijkt, door flankerend mitr. vuur vanuit den N. rand van het boschperceel O. van Lage Vossenbergh en door vuur van achter de Hullensche Ley opgestelde troepen. Dit is dan ook de reden dat I-17 R.A. het vuur ongeveer 300 m verder (naar 9), II-17 R.A. het vuur op genoemden boschrand (vuur 10) verlegt.

Evenwel wordt op deze plaatsen slechts krachtige weerstand *vermoed*. Met zekerheid is hieromtrent echter niets bekend en kans op munitieverpilling is dus niet uitgesloten. Daarom wordt hierop een korte, krachtige vuurstoot afgegeven, om aan te toonen dat het vuur is verlegd. Het vuur wordt daarna evenwel niet verder voortgezet. Indien het blijkt dat ter plaatse inderdaad krachtige weerstand wordt geboden, zal op het verzoek van de infanterie „vuurstoot opnieuw afgeven” het vuur worden herhaald, eventueel na het aanbrengen van correcties voor lengte en/ of breedte.

Op het sein (resp. aanvraag) „vuurverleggen” wordt vervolgens het vuur van 3 afdeelingen op den bekenden weerstand bij Lage Vossenbergh geconcentreerd.

treerd, teneinde het de infanterie op deze wijze mogelijk te maken, lijn D1 te bereiken. Zoodra deze lijn is bereikt, wordt 45 minuten halt gehouden, gedurende welken tijd de beide afdeelingen voor rechtstreekschen steun op het 300 m voor de bereikte lijn gelegen Lage Vossenbergr blijven gereed gesteld, om in geval van een tegenstoot onmiddellijk een krachtig afsluitingsvuur te kunnen afgeven. De afdeeling voor Alg. Opdr. stelt zich gereed voor het afgeven van een afsluitingsvuur op de scheidingslijn (vuur 13).

Aan den op uur U' door II-4 R.I. in te zetten 2e phase, gaat een tweetal vuurconcentraties van de beide afdeelingen voor rechtstreekschen steun op Lage Vossenbergr vooraf, waarna beide afdeelingen het vuur in front van de aanvallende troepen, naar 21 en 22 verleggen, terwijl de Afd. voor Alg. Opdr. een beschermend vuur (vuur 20) afgeeft op het Berkeind, vanuit welken dorpsrand de aanval van II-4 R.I. flankerend onder vuur kan worden genomen.

Het zal duidelijk zijn, dat indien de infanterie, gedurende haar verblijf in lijn D 1, een ander inzicht omtrent den verder te verwachten weerstand verkrijgt, het vuurplan dienovereenkomstig zal worden gewijzigd.

Nadat II-4 R.I. de lijn R.1 heeft bereikt, zou het art. vuur wederom voorwaarts moeten worden verlegd. Een verdere art. steun aan dit bataljon is evenwel, het bedekte terrein O. van Hooge Vossenbergr in aanmerking genomen, practisch uitgesloten. Van af U' + 15 wordt dan ook het vuur geconcentreerd in het vak van I-4 R.I., ter voorbereiding en ondersteuning van de te U' + 20 door dit bataljon in te zetten 3e phase.

II-17 R.A. neemt hierbij het vuur van de afd. voor Alg. Opdr. over, welke laatste afdeeling nu door den D.C. in het nevenregimentsvak zal worden ingezet.

Het is uiteraard niet te zeggen hoeveel tijd I-4 R.I. noodig zal hebben om de voor haar liggende, ruim 600 m breede terreinstrook te doorschrijden. Voor het voorwaarts verleggen van het vuur wordt dan ook het sein „vuurverleggen" van de infanterie afgewacht, waarna het vuur naar den N.W. rand van het open terrein W. van het Berkeind (vuren 28 en 29) wordt verlegd.

Nadat de infanterie tenslotte lijn DG 1 zal hebben bereikt, moet in deze lijn worden halt gehouden, om de D.A. echelonsgewijze van stelling te doen veranderen, waarmede naar schatting 3 à 4 uur is gemoeid. De in stelling staande artillerie moet dus gereed zijn voor afsluitingsvuren, waarvoor in de eerste plaats de overgangen over de voor lijn DG1stroomende Groote Ley zijn gekozen. Daar het hier van belang is, dat het vuur inderdaad nauwkeurig op de juiste plaats ligt, wordt de ligging tevoren door een korte vuurstoot gecontroleerd.

Het is natuurlijk niet aan te nemen dat het boven omschreven vuurplan in alle opzichten zal kunnen worden gevolgd. Tijdens de doorvoering van den aanval zullen zich nieuwe weerstanden voordoen, waartoe het noodig zal blijken bepaalde vuren te verleggen en nieuwe vuren in te schakelen. De infanterie zal zich daartoe tot de haar rechtstreeks steunende artillerie wenden, die dan tijdelijk het vuurplan moet loslaten om den gewenschten steun te kunnen verleen.

Op de vraag hoe deze aanvragen moeten geschieden en hoe de artillerie hieraan zal kunnen voldoen, kom ik later terug.

Voor wat betreft den aan de infanterie te verleen steun moet ten slotte nog worden opgemerkt, dat het niet alleen zaak is het vuur op de juiste plaats te krijgen, maar ook om te zorgen dat de vuren voldoende werkzaam zijn, d.w.z. dat zij voldoende vuurdichtheid hebben. Nu kan men deze vuurdichtheid

maar niet onbeperkt opvoeren door het aantal vuurstooten en/of de vuursnelheid te vermeer. Men zou dan al spoedig het maximum munitieverbruik, (voor 7 veld 90 schoten per stuk en per uur) overschrijden.

Een krachtiger steun kan slechts aan de infanterie worden verleend, door òf het vuur over een kleinere breedte en diepte af te geven, òf door het vuur van meer afdeelingen op één bepaald doel te concentreren. Het op de aanvraag „vuurversterken” afgeven van een vuurstoot 3 minuten tempo 7, moet dan ook tot enkele gevallen beperkt blijven.

Voor wat betreft de afsluitingsvuren zij opgemerkt, dat Sch. Art. '22 punt 271 hiervoor een vuurdichtheid van 2 schoten per minuut, per front van 15 m vereischt. Vurende in tempo 6, kan dus 1 stuk over ongeveer 50 m, d.w.z. een batterij over 200 m een voldoende dicht vuur afgeven. Vasthoudende aan het maximum verbruik, kunnen derhalve 4 vuurstooten van 3 minuten worden afgegeven. Daar op de aanvraag „afsluitingsvuur” 2 vuurstooten van 3 minuten met een rustpoos van 3 minuten worden afgegeven, kan het vuur dus slechts één keer worden herhaald. Meer zal echter ook vermoedelijk niet noodig zijn, immers in geval van een vijandelijken tegenstoot of tegenaanval, zullen op verzoek van de infanterie, de afdeelingen voor rechtstreekschen steun het eerst het afsluitingsvuur ontketenen, de overige afdeelingen eerst later. De infanterie krijgt dus zoo spoedig mogelijk een krachtig afsluitingsvuur, dat daarna geleidelijk door de andere afdeelingen wordt ondersteund en overgenomen.

Bij de bestudeering van het uittreksel vuurplan zal het U zeer zeker zijn opgevallen, dat het vuurverleggen door de artillerie veelal *op tijd*, een enkele maal echter *op verzoek der infanterie* (telefonische aanvraag of door middel van een vuurwerksein) geschiedt. Beide methodes (I.R. II A punt 44) hebben voor- en nadeelen.

Het vuurverleggen volgens een vooraf vastgestelde *tijdtafel* is eenvoudig. Een goede samenwerking tusschen infanterie en artillerie is hierbij echter alleen dan verzekerd, indien de tijden die bij het opmaken van den *tijdtafel* zijn aangenomen, inderdaad overeenstemmen met den tijd die de infanterie voor het opruimen van de verschillende weerstanden noodig heeft en dit is tevoren slechts bij benadering vast te stellen.

Worden deze tijden te ruim berekend, dan wordt de voorwaartsche beweging van de infanterie noodeloos geremd. In het omgekeerde geval gaat het verband tusschen het artillerievuur en de infanterie verloren en bestaat de kans dat de infanterieaanval, die niet meer voldoende met vuur wordt gesteund, vastloopt.

Bij het verleggen van het vuur *op verzoek der infanterie* ontgaat men bovengenoemde bezwaren. Hierbij is het echter beslist noodzakelijk over uitstekende verbindingen te kunnen beschikken. Immers slechts de Cn. van voorcompagnieën, misschien zelfs de Cn. van voorsectiën, kunnen uit eigen waarneming beoordeelen of de aanval zoover is gevorderd dat het artillerievuur zou moeten worden verlegd. De desbetreffende aanvraag moet nu via den B.C., C.-4 R.I. bereiken, die uiteindelijk het verzoek vuurverleggen aan de artillerie mag doen. Ik wil hierbij aannemen, dat deze laatste hiertoe gedurende de 3e fase aan C-I-4 R.I. machtiging verleent, aangezien tijdens deze fase het vuur uitsluitend in het vak van dit bataljon wordt afgegeven (I.R.IIB, punt 358).

In het onderhavige geval is dus beurtelings één van beide methodes toegepast. Steeds is daar, waar de tijd dien de infanterie noodig heeft om een weer-

stand te overwinnen, voldoende nauwkeurig kon worden geschat (zooals de tijd dien de infanterie noodig heeft om uit de uitgangstelling uit te breken en de vijandelijke frontlijn te bereiken, alsmede gedurende de 2e phase), volgens een tijdtabel gewerkt. Aangezien het echter van tevoren niet is te zeggen hoe lang de infanterie noodig heeft om met den weerstand in 's vijands frontlijn af te rekenen, evenmin als van tevoren kan worden berekend hoe lang I-4 R.I. er over zal doen om gedurende de derde phase over de voorgelegen, betrekkelijk groote, diepte door te stooten, is in deze beide gevallen het oogeblik van vuurverleggen aan de infanterie overgelaten.

Voor wat betreft het afgeven van vuurwerkseinen zij nog opgemerkt, dat gedurende de 1e phase het vuurwerksein geen bespoediging kan brengen, aangezien C.-4 R.I. zijn wenschen mondeling aan C.-17 R.A., die zijn cp. bij die van C.-4 R.I. heeft gevestigd, kan kenbaar maken. Gedurende de derde phase kan echter door het vuurwerksein een snellere verbinding met de artillerie tot stand komen, omdat nu C.-I-4 R.I. tot het afgeven gemachtigd is en de afdeelingen, na dit sein te hebben waargenomen, onmiddellijk het vuur zullen verleggen. (Slot volgt)

NIEUWE UITGAVEN

Ausbildungsvorschrift für die Infanterie, Heft 8, Der Reiterzug. Verlag „Offene Worte“, Berlin. Prijs f 0.15.

Dit nieuwe reglementje leert ons, dat in Duitschland per Regiment organiek één *peloton cavalerie* is ingedeeld.

De organisatie van dit peloton is de volgende:

Commandant + commandogroep	= 5 ruiters.
Drie groepen à 8 ruiters	= 24 ruiters.
Gevechtstrein: 1 voertuig (paarden — bespannen met één voerman en een hoefsmid); een wielrijder	= 2 paarden, 3 man.
Totaal 31 paarden, 32 man.	

De *taak* is tweeledig: verkennen en beveiligen. Er kunnen los van de organisatie verkenningspatrouilles gevormd worden; ook den Pel.C. zelf kan door den R.C. met zulk een patrouille worden belast. De verkenningspatrouilles mogen tot ter hoogte van de Verk. A. van de Divisie worden vooruitgeschoven.

Bij den marschveiligheidsdienst marcheert één groep cavalerie sprongsgewijze voor de infanteriespits uit. Zeer merkwaardig zijn de gedragsregelen voor deze „ruiterspits“ die, hoewel *alleen met karabijn bewapend* (en sabel natuurlijk), zich voorgeschreven ziet den vijand op den marschweg met vuur tegen te houden tot de infanteriespits ter plaatse is. Dat dan tevens patrouilles het zijterrein ingestuurd worden spreekt vanzelf.

Voor de verkenningspatrouilles gelden vrijwel dezelfde regels als in de Nederlandsche voorschriften.

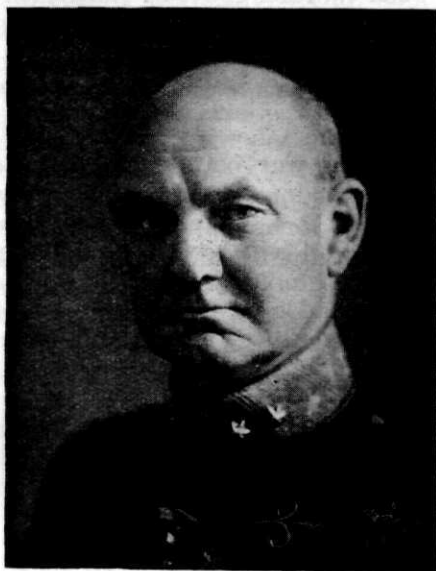
Een afzonderlijk hoofdstukje is gewijd aan den ordonnansendienst, waarvan wij als bijzonderheden vermelden dat ordonnansen hun bericht aan alle generaals die zij tegenkomen moeten melden en dat zij den plicht hebben het gesprek of de bevelsuitgifte van den meerdere, bij wien zij zich moeten melden, te onderbreken door te roepen „Wichtige Meldung“.

Verder bevat dit voorschrift nog exercitie aanwijzingen en algemeene teekens en signalen. Het half uur noodig om dit belangrijke tactische werkje te bestudeeren is zeker welbested.

LEVEN EN STREVEN IN DE KONINKLIJKE LANDMACHT ONZE NIEUWE CHEFS.



Generaal-Majoor W. F. A. HACKSTROH, Inspecteur der Infanterie.



Generaal-Majoor Jhr. J. T. ALTING VAN GEUSAU, Commandant der 1e Divisie



Kolonel H. F. M. baron VAN VOORST TOT VOORST, Inspecteur der Cavalerie tevens Commandant der Lt. Brig.



Kolonel J. VAN SELM, Inspecteur
der Koninklijke Marechaussee.



Kolonel C. P. BRÜCKEL, Comman-
dant VI I. Brig.



Kolonel M. RUTGERS VAN DER
LOEFF, Commandant V I. Brig.



Kolonel E. A. F. BARON CREUTZ,
Commandant II R. H.

BERICHTEN VAN PERSONEEL AARD.

Bij de Lichte troepen.

Bevorderd.

tot luitenant-generaal:
 Generaal-majoor H. A. C. FABIUS, Inspecteur der cavalerie tevens Commandant der Lichte brigade, 1 Nov.
 tot reserve-eerste-luitenant, gerekend van 29 Aug.,
 reserve-tweede-luitenant H. M. A. VAN GENNEP, van R. W.
 tot kolonel, Inspecteur der cavalerie, tevens Commandant der Lichte brigade,
 Luitenant-kolonel H. F. M. BARON VAN VOORST TOT VOORST, C.-R. W., 1 Nov.
 tot majoor,
 kapitein M. R. A. BISCHOFF VAN HEEMSKERCK, van den Generalen Staf, Chef van den Staf der Lichte brigade, 1 Nov.
 tot kapitein bij den Generalen Staf,
 eerste-luitenant B. R. P. F. HASSELMAN, van II R. H., werkzaam bij het D. v. D., 1 Nov.
 tot luitenant-kolonel, Commandant van R. W.,
 majoor H. C. VAN DER BIJL, van dat regiment, 1 Nov.
 tot kolonel, luitenant-kolonel H. C. G. BARON VAN LAWICK, van Staf cav., Gouverneur der Koninklijke Militaire Academie, 1 Nov.
 tot kolonel,
 luitenant-kolonel E. A. F. BARON CREUTZ, C.-II R. H., 2 Nov.
 tot luitenant-kolonel, bij I R. H.,
 majoor J. J. VAN DIEPENBRUGGE, 1 Nov.
 tot luitenant-kolonel, commandant van het 14 R. I.,
 majoor E. P. H. HAAN, van R. W., 1 Nov.
 tot majoor bij het R. W.,
 kapitein J. G. VAN DER VEEN, van Staf inf., 1 Nov.
 tot luitenant-kolonel, commandant van het Remontedepot,
 majoor M. BREVET, van II R. H., 1 Nov.
 tot majoor, onderscheidenlijk bij I R. H. en bij II R. H.
 ritmeester JHR. S. M. S. A. A. DE MAREES VAN SWINDEREN, van II R. H. en
 kapitein D. VAN VOORST EVEKINK, van den Generalen Staf, werkzaam bij het D. v. D.,
 1 Nov.
 tot ritmeester bij II R. H.,
 eerste-luitenant A. C. ELAND, van I R. H., 1 Nov.
 tot reserve-kapitein,
 reserve-eerste-luitenant JHR. H. L. F. M. J. VERHEYEN, van R. W. 1 Nov.
 tot reserve-ritmeester,
 reserve-eerste-luitenant JHR. MR. C. L. VAN BEYMA THOE KINGMA, van II R. H.,
 1 Nov.

Overplaatsingen, detacheringen. enz.

Luitenant-kolonel E. A. F. BARON CREUTZ, Commandant van het Remontedepot, op 1 November benoemd tot commandant van het II R. H.
 Ritmeester P. C. L. BLOM, eervol ontheven uit de betrekking van adjudant van I R. H., 1 Nov.
 Ritmeester JHR. IJ. D. C. QUARLES VAN UFFORD, van I R. H. benoemd tot adjudant van I R. H., 1 Nov.
 Majoor A. J. E. MATHON, van I R. H., overgeplaatst bij R. W. en bestemd tot hoofd-instructeur, commandant van de regimentsschool, 1 Nov.
 Eerste-luitenant J. L. MARIS, van I R. H., ontheven van detachering bij de Rij-school, 1 Oct.
 Eerste-luitenant P. J. B. RUYS DE PEREZ, van II R. H. gedetacheerd bij de Rij-school en tevens overgeplaatst bij I R. H. 1 Oct.
 Tweede-luitenant W. Kloppenburg, van II R. H., gedetacheerd bij de Rij-school, 1 Oct.
 Eerste-luitenants D. W. VAN DEN BOSCH, A. E. BUENO DE MESQUITA en F. E. LAGERWERF, allen van de bereden artillerie, gedetacheerd bij de Rij-school, 1 Oct.

Toegekend de titulaire rang van Kolonel, met ingang van 1 Nov.

aan den Luitenant-kolonel bij den Grooten Staf JHR. W. C. M. DE JONGE VAN ELLEMEET van het wapen der cavalerie, Adjudant van Hare Majesteit de Koningin.

Eervol ontslagen.

Luitenant-Generaal H. A. C. FABIUS, 1 Nov.
 Kolonel A. DIEMONT, C-II R. H., 1 Nov.

Rang van officier verloren wegens aannemen van het Duitsche staatsburgerschap,
 Reserve-eerste-luitenant B. F. LUTTMER, van I R. H.

Bij de overige wapens en dienstvakken.**Bevorderd.**

tot majoor,
 kapitein P. C. TACONIS, van 6 R. V. A., 16 Sept.
 tot reserve-majoor,
 reserve-kapitein H. M. J. MOTKÉ, van 7 R. V. A., 16 Sept.
 tot reserve-luitenant-kolonel,
 reserve-majoor S. P. VISSER, van het dienstvak der mil. adm. R. Gr., 4 Oct.
 tot generaal-majoor, hoofdintendant,
 kolonel-intendant W. J. A. DE WOLF, 1 Nov.
 tot kolonel-intendant,
 luitenant-kolonels-intendant A. NUMANS, A. JANSEN en W. SCHUTTE, onderscheiden-
 lijk toegevoegd aan den hoofdintendant, van Staf II Div. en hoofd der VI Afdeeling van
 het D. v. D., allen 1 Nov.
 tot luitenant-generaal,
 generaal-majoor J. VAN ANDEL, C-I Div., 1 Nov.
 tot kolonel,
 luitenant-kolonel op nonactiviteit M. C. VAN HOUTEN, van de Koninklijke mare-
 chaussee, 1 Nov.
 tot generaal-majoor,
 dirigeerend-officier van gezondheid der eerste klasse C. F. A. BECH, Chef van het mili-
 tair hospitaal te 's *Gravanhage*, 1 Nov.
 tot officier van gezondheid der eerste klasse,
 officier van gezondheid der tweede klasse Dr. L. KOSTER, te *Groningen*, 24 Nov.
 tot reserve-officier van gezondheid der eerste klasse,
 reserve-officieren van gezondheid der tweede klasse W. L. VAN DAM (26 Oct.), Dr. M.
 VAN SCHOUWEN (2 Nov.), A. J. VAN RAVENSWAAY (8 Nov.), Dr. C. A. SCHOEMAKER (8 Nov.),
 P. A. M. E. GOMMERS (20 Nov.), Dr. W. A. M. WEYERS (20 Nov.), D. GOMPERS (24 Nov.),
 W. F. NOORDHOEK HEGT (14 Dec.), G. C. GEEL (14 Dec.) en Dr. J. H. C. Freyer (28 Dec.).
 tot reserve-officier-tandarts der eerste klasse,
 reserve-officieren-tandarts der tweede klasse J. H. C. RIDDERING (13 Nov.), K. H. A.
 LINSKENS (30 Dec.), H. OCKERS (30 Dec.), O. HEMMINGA (30 Dec.), A. R. TEUNISSEN
 (30 Dec.) en G. H. A. SMEEKES (30 Dec.).
 tot reserve-luitenant-kolonel, met ingang van 1 Nov.
 reserve-majours L. F. APOL, bij Staf IV I. Brig., P. H. Zaalberg, bij Staf III I. Brig.,
 K. A. RÖVEKAMP, bij Staf VI I. Brig., Y. BAAN, bij Staf VIII I. Brig., A. M. DE KLERK,
 bij Staf V I. Brig., D. VAN DER ZEE, bij Staf II I. Brig., G. J. HARTGERS, bij Staf V
 I. Brig., Mr. W. A. C. VAN DAM, bij 4 R. I., J. BOOTS, bij Staf IV I. Brig., G. W. VAN WESTE-
 RING, bij Staf VII I. Brig.
 tot reserve-kapitein, gerekend van 19 Aug.
 reserve-eerste-luitenant Ir. J. Hoos, van R. G. Tr.

Met ingang van 1 November.

tot generaal-majoor, commandant der Ie Divisie,
 kolonel JHR. J. T. ALTING VON GEUSAU, van den Generalen Staf, Directeur der Hoo-
 gere Krijgsschool.
 tot kolonel, onderscheidenlijk C.-II I. Brig., C.-V I. Brig. en C.-VI I. Brig.
 luitenant-kolonels J. A. G. VAN ANDEL, M. RUTGERS VAN DER LOEFF en C. P. BRÜCKEL,
 onderscheidenlijk C.- R. Gr., C.- 2 R. I. en van den Generalen Staf, chef van den staf
 der IIIe Divisie.
 tot luitenant-kolonel, onderscheidenlijk C.- 2 R. I., C.- 6 R. I., C.- 20 R. I. en C. 16 R.I.,
 majours C. E. VAN WIJK, A. TUINMAN, J. VEENBAAS en J. VISSER, onderscheiden-
 lijk van 2 R.I., van 17 R. I., van Staf VII I. Brig. en van R. J.
 tot luitenant-kolonel, onderscheidenlijk bij de L. V. A., bij Staf II I. Brig., bij den
 Staf V I. Brig. en bij de S. R. O. I.
 majours F. A. VAN HEIJST, P. DINGEMANSE, J. C. C. NIJLAND en J. K. LAMMERTS,

resp. van de L.V.A., van 4 R.I., toegevoegd aan den Insp. van den Vrijw. landstorm, van 17 R.I., commandant van de Vrijw. landst. korpsen motordienst, vaartuigendienst en luchtwachtdienst, en C.—S.R.O.I.

tot majoor bij het wapen der infanterie,

kapitein F. H. TENHAEFF, van 8 R.I.

tot majoor, onderscheidenlijk bij 2 R.I., bij 17 R.I., bij 12 R.I., bij Staf III I. Brig., bij Staf VII I. Brig., bij 20 R.I., bij Staf Brig. Gr. en J. (I I. Brig.), bij Staf inf., bij Staf militaire luchtvaart en bij R.J.

kapiteins E. H. C. VAN GENT, J. DE LANGE, W. F. HENNINK, H. J. NOLTHENIUS, J. W. F. BAKHUIS, S. VELDMEIJER, S. O. ROOSJEN, C. J. A. VAN DER HEEM, J. G. W. ZEGERS en D. A. VAN HILTEN, resp. van 2 R.I., adjudant van 17 R.I., van Staf inf. toegevoegd aan den Bevelhebber in de 2e Mil. Afd., adjudant van R. Gr., van 18 R.I., van Staf VII I. Brig., van Staf Brig. Gr. en J. (I I. Brig.), van Staf inf., van Staf militaire luchtvaart en van den Generalen Staf, adjunct-chef Staf Ie Divisie.

tot kapitein,

bij 16 R.I.,

eerste-luitenant J. G. BERGHUIJS, F. H. ZEGERS, en J. L. SCHAEFFER, resp. van 12 R.I., van 16 R.I. en van 16 R.I.

bij 17 R.I.,

eerste-luitenant L. W. RUSSE, van 15 R.I.,

bij Staf VII I. Brig.,

eerste-luitenant G. H. SCHOLTEN, van R.J.,

bij 18 R.I.,

eerste-luitenant R. W. B. MULLER, van 21 R.I.

bij 8 R.I.,

eerste-luitenant J. A. W. BOR en J. M. A. L. BRANDT, beiden van dat regiment.

bij 6 R.I.,

eerste-luitenant Mr. P. M. C. J. HAMER, van het wapen, op nonactiviteit.

bij S.R.O.I.,

eerste-luitenant J. B. LAGAUNE en F. G. VAN ALTENA, beiden van die school.

bij Staf inf.,

eerste-luitenant C. A. C. VERSCHUUREN, J. J. JURRISSSEN, C. C. KANNEMANS, A. C. CAMBIER en J. D. S. PATERS, allen van dien staf.

bij R. Gr.,

eerste-luitenant R. A. VAN HOLTHOON, van dat regiment.

bij 12 R.I.,

eerste-luitenant E. L. VENEMA, van dat regiment.

bij 4 R.I.,

eerste-luitenant P. P. C. VAN RIJEN en P. H. STEENHAUER, resp. van R. Gr. en van dat regiment.

bij de Commissie van proefneming,

eerste-luitenant W. M. J. H. BLOEMEN, van de Commissie van proefneming.

bij de Luchtvaartafdeeling,

eerste-luitenant P. J. DE BROEKERT, van de Luchtvaartafdeeling.

tot majoor bij den Grooten Staf,

kapitein H. J. PHAFF, van dien Staf, adjudant van Hare Majesteit de Koningin.

tot luitenant-kolonel bij den Generalen Staf,

majoor W. F. K. BISCHOFF VAN HEEMSKERCK, H. H. THODEN VAN VELZEN en J. DWARS, allen van dien staf.

tot luitenant-kolonel bij den Generalen Staf, Directeur van de Hoogere Krijgsschool,

majoor M. W. L. VAN ALPHEN, van Staf Brig. Gr. en J. (I I. Brig.).

tot majoor bij den Generalen Staf,

kapiteins A. Q. H. DIJXHOORN, W. THOMSON en A. H. NIJHOFF, allen van dien staf.

Met ingang van 2 November.

tot majoor bij den Generalen Staf,

kapitein J. J. C. P. WILSON, van dien staf, leeraar bij de Hoogere Krijgsschool.

Met ingang van 1 November.

tot luitenant-kolonel-intendant,

majoor-intendant G. J. POTGIESER, F. FOKKINGA en J. B. DE JONGH.

tot majoor-intendant,

kapiteins-intendant C. A. J. KROEZE, J. P. H. VAN AALST, F. D. J. HOLTZER en J. F. SMEETS.

tot kapitein-intendant,
eerste-luitenants H. KROMHOUT, K. D. SCHEFFER en P. J. VAN DER BURG, resp.
van 21 R.I., van 18 R.I. en van K. Lu. A.

tot generaal-majoor, inspecteur der infanterie,
kolonel W. F. A. HACKSTROH, C.—VI I. Brig.

tot kolonel, C.—K. Lu. A.,
luitenant-kolonel J. M. RIDDER VAN RAPPARD, C.—R.M.A.
tot majoor, onderscheidenlijk bij 5 R.V.A., bij S.R.O.B.A., bij K. Lu. A., bij R.M.A.
en bij Staf IV A. Brig.,

kapiteins J. VAN ROOIJ, H. KEPPEL HESSELINK, S. J. VAN DEN BERGH, F.A.
WANNINKHOF en T. T. ZIEDSES DES PLANTES, resp. adjudant 5 R.V.A., C.—S.R.O.B.A.
van K. Lu. A., van R.M.A. en van Staf IV A. Brig.

tot kapitein,
bij 2 R.V.A.,
eerste-luitenants P. T. A. GOOSSENS en C. D. TOET, beiden van dat regiment.

bij Staf art.,
eerste-luitenant Mr. J. C. VAN HEUVEN, dan dien staf.

bij het R.M.A.,
eerste-luitenant E. STORVOGEL, van 6 R.V.A.

bij het K. Lu. A.,
eerste-luitenant A. S. R. SCHUILING, van dat Korps.

bij 5 R.V.A.,
eerste-luitenants C. G. VAN MOURIK en O. J. SIERSEMA, beiden van dat regiment.
bij de Commissie van proefneming,

eerste-luitenant A. ETERMAN, van de Commissie van proefneming.

bij de Rijschool,
eerste-luitenant W. T. CARP, van K.R.A.

bij Staf militaire luchtvaart,
eerste-luitenant A. BARETTA, van dien staf.

tot majoor-magazijnmeester der artillerie,
kapitein-magazijnmeester J. H. C. SMELTZER.

Met ingang van 2 November

tot majoor bij den Staf der genie,
kapitein J. ZWART, van dien Staf te Breda.

Met ingang van 1 November.

tot kolonel, Inspecteur der Koninklijke Marechaussee,
luitenant-kolonel J. VAN SELM, van dat wapen, C.—4e Divisie.

tot majoor, C.—4e Divisie,
kapitein P. M. R. VERSTEEGH, van het wapen.

tot majoor,
kapiteins H. G. VAN EVERDINGEN en Mr. W. VAN DEN HOEK, beiden van het wapen.

tot kapitein,
eerste-luitenants J. A. M. J. DE HOOG, F. J. J. F. M. VAN DER KROON en W. KIST,
allen van het wapen.

tot dirigeerend-officier van gezondheid der eerste-klasse,
dirig. officier van gezondheid der tweede klasse N. A. A. VAN DE ROEMER.

tot dirigeerend-officier van gezondheid der tweede klasse,
dirig. officieren van gezondheid der derde klasse P. W. WIJSMAN, G. BROEDERS en

L. DEN HOUTER,
tot dirigeerend-officier van gezondheid der derde klasse,
officieren van gezondheid der eerste klasse F. C. A. KUIPERS en H. F. VAN WESSEM.

tot dirigeerend militair apotheker, met den rang van luitenant-kolonel,
dirig. militair apotheker, met den rang van majoor J. ROZEBOOM, Chef van den mili-
taireren pharmaceutischen dienst.

tot reserve-majoor bij den Generalen Staf,
reserve-kapitein J. J. D. H. VERSCHOOR, van dien staf.
tot reserve-kapitein voor speciale diensten bij den Generalen Staf,
reserve-eerste-luitenant voor speciale diensten Mr. J. EGGENS, van dien staf.

tot reserve-kapitein voor speciale diensten, bij het dienstvak der Intendance, reserve-eerste-luitenants voor speciale diensten P. M. KALKMAN, J. W. VAN DER HEIDE en J. L. VAN RIJS, allen van dat dienstvak.

tot reserve-majoor, onderscheidenlijk bij L.V.A., bij 6 R.I., bij 20 R.I., bij 20 R.I., bij 17 R.I., bij K.M.D. en bij 17 R.I.,

reserve-kapiteins W. C. J. VERSTEEGH, J. F. HEIMEL, A. L. SCHLINGEMANN, G. KNOTH, Dr. J. TEIXEIRA DE MATTOS, P. JÜDELL en J. DE KRUIJFF, resp. van L.V.A., het 6 R.I., het R. J., het 20 R.I., het R.Gr., het K.M.D. en het R.Gr. (rangschikken in vorenvermelde volgorde onmiddellijk onder den reserve-majoor T. C. KERS).

tot reserve-kapitein, ¹⁾ M. G. MEEUSE, bij 7 R.I., P. M. DE BOCK, bij 1 R.I., K. P. INNEMEE, bij 4 R.I., Dr. B. H. DE JONGH, bij 1 R.I., C. A. PFLITSCH, bij 7 R.I., M. J. F. SMITS, bij 9 R.I., H. A. P. VAN DER KRABBE, bij 16 R.I., A. VAN BATENBURG, bij 9 R.I., S. N. WARINGA, bij 3 R.I., A. VAN DER HOEK, bij 10 R.I., G. M. KRAMER, bij 1 R.I., F. H. BERGER, bij 19 R.I., W. A. HULSMAN, bij 22 R.I., J. SPIER, bij 8 R.I., J. C. VAHL, bij 19 R.I., J. F. W. OBER, bij 10 R.I., M. GONLAG, bij 21 R.I., M. F. L. RIBBIUS, bij 8 R.I., E. M. P. DROST, bij 6 R.I., S. KLEINKAMER, bij 17 R.I., J. M. VAN HEUSDEN, bij 22 R.I., J. WESTERDUIN, bij 7 R.I., M. L. VAN NISPEN, bij K.M.D., P. VAN KLEEF, bij 22 R.I., J. VAN MUIDEN, bij 21 R.I., D. W. VAN DER WAL, bij 21 R.I., J. LOOIJENGA, bij 20 R.I., M. HOUBOLT, bij 9 R.I., B. MAAT, bij 15 R.I., J. PRENT, bij 18 R.I., E. J. ISERIEF, bij K.M.D., J. AKKERMAN, bij 9 R.I., G. DE BOER, bij 21 R.I., W. A. M. HODENPIJL, bij 4 R.I., J. C. SCHURMAN, bij K.M.D., J. J. BACH, bij 13 R.I., H. WOLF, bij 20 R.I., P. J. E. A. KOOLEN, bij 13 R.I., A. REUTEN, bij 13 R.I., A. BAX, bij 19 R.I., P. H. H. PETERS, bij 13 R.I., H. A. C. VAN LENT, bij 18 R.I., A. MULDER, bij 19 R.I., F. A. C. DONDEERS, bij 6 R.I., J. G. KNIPPENBERG, bij 22 R.I., P. H. MEIJER, bij 2 R.I., J. S. WIJDEVELD, bij 12 R.I., J. VAN KERNEBEEK, bij 12 R.I., A. H. J. BOSMANS, bij 2 R.I., M. J. PRINS, bij 2 R.I., P. A. TREIJTEL, bij 15 R.I., H. J. P. SOUREN, bij 2 R.I., C. VAN WIJNGAARDEN, bij 15 R.I., L. H. REINTJES, bij 12 R.I., A. BUINING, bij 4 R.I., J. VAN DER SLUIS, bij 17 R.I., W. J. MOULIJN, bij 4 R.I., J. H. WIESMAN, bij 17 R.I., J. L. HANGARD, bij 10 R.I., G. MATHIJSSEN, bij 10 R.I., E. L. VAN SWIETEN, bij 12 R.I., F. J. VERHEIJEN, bij 8 R.I., A. C. WARSINCK, bij 15 R.I., J. H. J. VON DEN HOFF, bij 13 R.I., G. LAMMERS, bij 16 R.I., J. M. STAS, bij 18 R.I., J. H. M. KOTTING, bij 10 R.I., B. HUETING, bij 2 R.I., K. A. HAMELINK, bij 14 R.I., D. VAN HOOGSTRATEN, bij 20 R.I., P. M. VISSERS, bij 3 R.I., A. P. CORNELISSEN, bij 17 R.I., W. A. COERENGEL, bij 18 R.I., H. J. C. LOUMAN, bij 5 R.I., G. C. WUNDERINK, bij 22 R.I., H. L. KLOPPERT, bij 14 R.I., H. W. REUVECAMP, bij 19 R.I., C. HOEKSTRA, bij 20 R.I., P. EIGENRAAM, bij 13 R.I., Dr. A. F. GROTE, bij 7 R.I., Mr. H. E. TENKINK, bij 12 R.I., J. M. L. KRUIJTZER, bij 13 R.I., C. GROENEWEGEN, bij K.M.D., P. VAN RAAMSDONK, bij K.M.D.

tot reserve-kapitein voor speciale diensten,

bij den Staf der infanterie,

reserve-eerste-luitenants voor speciale diensten Mr. H. A. J. REUMER en Mr. W. G.

KLOMP.

bij het Vrijw. landst.-korps motordienst,

reserve-eerste-luitenant voor speciale diensten S. N. FEDDES, van dat korps,

bij het Vrijw. landst. Korps luchtwachtdienst,

reserve-eerste-luitenant voor speciale diensten J. F. F. KLOK, van dat korps.

tot reserve-kapitein

reserve-eerste-luitenants

H. M. LAST, bij 1 R.V.A., D. BUITENWEG, bij K.Lu.A., A. C. MANTELS, bij 4 R.V.A., D. J. GALLE, bij 5 R.V.A., J. J. LOUWERSE, bij R.K.A., H. F. A. ROODENBURG, bij 3 R.V.A., J. MADSEN, bij R.M.A., H. 't HOOFT, bij 2 R.V.A., Mr. E. DE VISSER, bij 3 R.V.A., Mr. R. VAN HASSELT, bij 6 R.V.A., E. A. A. LIERA, bij 2 R.V.A., F. C. ARONSTEIN, bij K.R.A., Dr. A. ZAAL, bij 8 R.V.A., Ir. M. DE BRUIJN, bij 2 R.V.A., N. L. KONING, bij 2 R.V.A., Mr. L. H. J. J. MAZEL, bij 3 R.V.A., Mr. M. LODDER, bij 3 R.V.A., J. A. M. AAN DEN DIJK, bij K.P. en T., L. H. D. KIMMEL, bij 8 R.V.A.

tot reserve-kapitein voor speciale diensten

reserve-eerste-luitenants voor speciale diensten J. KUIJPER, D. G. SANDERS, A. KRUIDHOF en G. J. BURGER, allen van 2 R.V.A., zoomede Mr. E. H. F. W. VAN SCHAECK MATHON, van Staf art.

tot reserve-dirigeerend officier van gezondheid der tweede klasse,

reserve-dirigeerend officieren van gezondheid der derde klasse W. J. MULDER, N. A. HENRARD, Dr. L. S. LIMBORGH MEIJER, E. J. J. H. DUBOIS en J. WIJNBANS.

tot reserve-dirigeerend officier van gezondheid der derde klasse,

¹⁾ De namen zijn vermeld in volgorde van de ranglijst.

reserve-officieren van gezondheid der eerste klasse J. BIJTEL, C. F. KOCH, G. J. EG-GINK, W. C. H. WEFERS BETINK, W. J. MAZZOLA, Dr. F. H. STIBBE, E. VAN MINDE, Dr. H. VOS, J. K. UNI en Prof. Dr. P. R. MICHAEL.

tot reserve-kapitein, gerekend van 29 Juli 1936,
reserve-eerste-luitenant Ir. D. A. VAN AALDEREN, van R.G.Tr.

Overplaatsingen, detacheringen, enz.

Majoor T. H. SCHOL, van 20 R.I., overgeplaatst bij den Generalen Staf en bestemd tot Chef van den Staf der IIIe Divisie, 1 Nov.

Kapitein J. J. PAPE, van 16 R.I., overgeplaatst bij den Generalen Staf en bestemd tot adjunct-chef van den Staf der Ie Divisie, 1 Nov.

Majoor J. W. OOSTERVEEN, van 12 R.I., overgeplaatst bij den Staf Brig. Gr. en J. (I I.Br.) en toevoegd aan den brigadecommandant, 1 Nov.

Kapitein W. J. LAMBERT, van 9 R.I., overgeplaatst bij R.Gr., 1 Nov.

Eerste-luitenant J. P. VAN DE GRAAF, van 5 R.I., overgeplaatst bij R.J., 1 Nov.

Kapitein B. R. P. F. HASSELMAN, van den Generalen Staf, definitief werkzaam ge-geld bij het D.v.D., 1 Nov.

Kolonel-intendant W. SCHUTTE, Hoofd VIe Afd. D.v.D., toevoegd aan den hoofd-intendant, 1 Nov.

Kolonel-intendant A. NUMANS, bestemd tot Hoofd VIe Afd. D.v.D., 1 Nov.

Luitenant-kolonel-intendant J. B. DE JONGH, leeraar bij de H.Kr.S., bestemd om te worden toevoegd aan den hoofdintendant, 1 Nov.

Majoor-intendant C. A. J. KROEZE, bestemd tot intendant bij de IVe Divisie, 1 Nov.

Kapiteins-intendant H. KROMHOUT, K. D. SCHEFFER en P. J. VAN DER BURG, worden bestemd onderscheidenlijk „toevoegd aan den Directeur der Centrale magazijnen”, „werkzaam ten bureele van den Chef van den Generalen Staf” en „toevoegd aan den hoofdintendant”, allen 1 Nov.

Luitenants-kolonels A. DE VRIES en J. VAN VOORTHUIJSEN, onderscheidenlijk van Staf VIII I. Brig. en C.-20 R.I. zijn benoemd resp. tot C-18 R.I. en C.-R.Gr. zulks onder eervolle ontheffing uit hun tegenwoordige betrekking, 1 Nov.

Kapitein J. G. BERGHUIS, als zoodanig benoemd bij 16 R.I. met ingang van 1 Nov. is op dien datum overgeplaatst bij 12 R.I.

Kapitein B. SPRUIJT, van 12 R.I., overgeplaatst bij 16 R.I., 1 Nov.

Majoor W. G. M. GAILLARD, van Staf III I.Br., overgeplaatst bij Staf VIII I.Br. en bestemd tot indeelingsdistrictscommandant te *Utrecht*, 1 Nov.

Kapitein Mr. A. F. STEFFEN, van 19 R.I., bestemd voor de functie van Officier-commis-saris in de 2e Militaire afdeling, 1 Nov.

Kapitein E. M. A. SUIJLEN, van de 3e Divisie Kon. Marechaussee, bestemd tot districts-commandant te *Amsterdam*, 1 Nov.

Eerste-luitenant A. VAN DER MINNE, van de 3e Divisie Kon. Marechaussee, bestemd tot districtscommandant te *Arnhem*, 1 Nov.

Majoor der infanterie F. H. TENHAEFF, ingedeeld bij Staf IV I.Br., 1 Nov.

Majors E. H. C. VAN GENT, J. DE LANGE, W. F. HENNINK en S. VELDMEIJER, bestemd tot hoofdinstruc-teur, commandant van de regimentsschool onderscheidenlijk bij 2 R.I., 17 R.I., 12 R.I., en 20 R.I., 1 Nov.

Majors H. J. NOLTHENIUS en J. F. W. BAKHUIS, bestemd om te worden toevoegd aan den Commandant resp. der III I.Br. en der VII I.Br., 1 Nov.

Luitenant-kolonel H. F. H. C. C. A. VON FRIJTAG DRABBE van R.M.A., benoemd tot Commandant van dat regiment, 1 Nov.

Majoor-magazijnmeester J. H. C. SMELTZER, is bestemd tot hoofd van het artillerie-magazijn te *Delft*, 1 Nov.

Dirigeerend officier van gezondheid der eerste klasse N. A. A. VAN DE ROEMER, be-stemd tot Chef van het militair hospitaal te *'s-Gravenhage*, 1 Nov.

Dirigeerend officier van gezondheid der derde klasse F. C. A. KUIPERS, bestemd om te worden toevoegd aan den Inspecteur van den geneeskundigen dienst der landmacht, 1 Nov.

Eerste-luitenant N. P. P. VAN HOORN, van 3 R.V.A., overgeplaatst bij 7 R.V.A., 1 Oct.

Eerste-luitenant Mr. W. P. J. A. VAN ROYEN, van 7 R.V.A., overgeplaatst bij 2 R.V.A., 2 Nov.

Eerste-luitenant C. A. SCHAAP, van 3 R.V.A., overgeplaatst bij R.M.A., 2 Nov.

Eerste-luitenant J. A. DE BRUINE, van 8 R.V.A., overgeplaatst bij het A.P.D., 1 Oct.

Eerste-luitenant L. H. LE FÈVRE DE MONTIGNY, van 8 R.V.A. overgeplaatst bij de S.R.O.B.A., 1 Oct.

Officier van gezondheid der eerste klasse H. F. VAN WESSEM, overgeplaatst van 's-Gravenhage naar Assen.

Officier van gezondheid der tweede klasse Dr. M. BARKEY WOLF, overgeplaatst van Kampen naar Soesterberg.

Officier van gezondheid der tweede klasse W. H. F. BRUNET DE ROCHEBRUNE, overgeplaatst van Utrecht naar Kampen.

Officier van gezondheid der tweede klasse N. VAN EEK te 's-Gravenhage, werkzaam gesteld bij de S.R.O.G.D.

Eerste-luitenant H. DE IONGH, adjudant bij II R.G.Tr. overgeplaatst bij Staf genie te Breda.

Eerste-luitenants R. G. LEMSTRA, H. C. KREMER en K. W. M. BRANTJES, allen van R.K.A. en H. HEINS van R.M.A. met ingang van 2 Nov. gedetacheerd bij den opleidingscursus voor luitenants voor de bereden artillerie te Bergen op Zoom (tot 1 Mei 1937).

Eerste-luitenant J. W. D. MEIUIZEN, van 5 R.V.A. overgeplaatst bij K.Lu.A., 2 Nov.

Eerste-luitenant W. VAN DORT, van 8 R.V.A., overgeplaatst bij R.K.A. te Vlissingen, 2 Nov.

Kapitein H. T. J. M. LOHMEIJER, van Staf genie leeraar bij de K.M.A., eervol ontheven van die betrekking en geplaatst bij K. P. en T., 1 Oct.

Eerste-luitenant J. G. C. P. VAN DER WERF van 1 R.V.A., overgeplaatst bij Treinafd. IV A. Brig.

Eerste-luitenant N. W. L. EVERTS, van 4 R.I., overgeplaatst bij de Compagnie intendancetroepen.

Eerste-luitenant J. H. L. Bos, van het dienstvak der mil. adm. 2 R.V.A., sedert 1 Sept. werkzaam gesteld ten bureele van den hoofdintendant.

Eerste-luitenant J. G. SUTHERLAND, van 18 R.I., sedert 1 Sept. gedetacheerd ten bureele van den Inspecteur der Infanterie.

Reserve-kapitein J. D. WOLTMAN, van 9 R.I., overgeplaatst bij het Korps motordienst, 1 Oct.

Eerste-luitenant J. W. A. STOUT, van 7 R.I., toegevoegd aan den C.-Vg. Holland en overgeplaatst bij den Staf inf.

Eervol ontslagen.

Reserve-luitenant-kolonel S. P. VISSER, van het dienstvak der mil. adm. R. Gr., 4 Oct.

Reserve-luitenant-kolonel Ir. J. M. SWEEP, van Staf VII I. Brig., 1 Oct.

Reserve-luitenant-kolonel J. F. VAN MANSVELT, van Staf inf., 18 Oct.

Reserve-kolonels L. SCHUTTE, W. G. VAN HOOGENHUIJZE en G. LE POOLE, onderscheidenlijk van Staf inf., van Staf VII I. Brig. en van Staf inf., allen 1 Nov.

Reserve-luitenant-kolonels H. BIERMAN, G. HAENEN en P. S. HARTOGH HEIJS VAN ZOUTEVEEN, onderscheidenlijk van Staf VI I. Brig., van Staf II I. Brig. en van Staf II I. Brig., allen 1 Nov.

Reserve-luitenant-kolonel voor spec. diensten Mr. A. BARON VAN HEECKEREN VAN KELL, van Vrijw. landst. korps motordienst, 1 Nov.

Reserve-luitenant-kolonel H. M. W. L. VAN BENNEKOM, van Staf inf., 21 Nov.

Reserve-kapitein K. VIJVERBERG van 1 R. V. A. 28 Nov.

Reserve-kapitein H. BEEK, van R. G. Tr., 21 Dec.

Reserve-majoor J. ANDRIESSEN, van 8 R. I., 27 Dec.

Reserve-kapitein M. Nauta, van 2 R.V.A., 1 Jan. 1937.

Reserve-luitenant-kolonel P. J. M. VAN DER REIJDEN, van Staf IV I. Brig., 29 Nov.

Reserve-kapitein J. H. NOTEBOOM, van R.G.Tr., 1 Oct.

Reserve-kapitein voor spec. diensten JHR. A. F. MEYER, van Vrijw. landst. korps motordienst, 1 Oct.

Reserve-officier van gezondheid der eerste klasse L. DOOREN, 1 Oct.

Reserve-kapiteins G. J. VAN HEEK, J. J. A. LAMBERTI en J. C. A. VAN DE WEG, onderscheidenlijk van 11 R.I., van 13 R.I. en van 3 R.I., allen 1 Oct.

Generaal-majoor L. J. DE WOLF, hoofdintendant, 1 Nov.

Kolonel-intendant A. JANSEN, 1 Nov.

Luitenant-generaal J. VAN ANDEL, van het wapen der artillerie, 1 Nov.

Generaal-majoor C. F. A. BECK, van den geneeskundigen dienst der landmacht.

Kolonel M. C. VAN HOUTEN, van het wapen der Koninklijke marechaussee, 1 Nov.

Generaal-majoor H. DE IONGH, Inspecteur der infanterie tevens Inspecteur van den Vrijwilligen landstorm, 1 Nov. (benoemd tot reserve generaal-majoor, Inspecteur van den Vrijwilligen landstorm).

Generaal-majoor-titulair J. H. G. KAPPELHOFF, Inspecteur der Koninklijke marechaussee.

Kolonel P. CLERK, C.-II I.Brig., 1 Nov. (benoemd tot reserve-kolonel bij Staf II I.Brig.).

Kolonel Jhr. D. DE BRAUW, C.-V I.Brig., 1 Nov.

Kolonel J. DE IONGH, C.-K. Lu. A., 1 Nov.

Luitenant-kolonel-intendant J. W. C. TEN HAVE, van Staf IV Div., 1 Nov. (benoemd tot reserve-luitenant-kolonel-intendant).

Luitenant-kolonels A. G. C. GAILLARD, W. H. WARNSINCK en N. GERLACH, onderscheidenlijk C.-18 R.I., C.-6.R.I. en C.-16 R.I., allen 1 Nov.

Luitenant-kolonel J. H. W. BRUINS, C.-14 R.I., 1 Nov. (benoemd tot reserve-luitenant-kolonel bij Staf VI I.Brig.).

Majoor-magazijnmeester N. VERSTEEG, van Staf art. te *Delft*, 1 Nov.

Kapitein F. C. KERS, van 19 R.I., 1 Nov. (benoemd tot reserve-majoor bij 10 R.I.).

Dirigeerend-officier van gezondheid der tweede klasse H. G. H. BENNEMA, Chef van den militairen geneeskundigen dienst te *Assen*, 1 Nov.

Decoratiën.

Generaal-majoor J. F. VAN DER VIJVER, Ridder in de Orde van den Nederlandschen Leeuw.

Kolonel J. J. VAN SANTEN, Commandeur in de Orde van de Kroon van Rumenië.

NIEUWE REGLEMENTEN EN VOORSCHRIFTEN.

No. 71¹. VOORSCHRIFT VOOR HET GEBRUIK VAN LUCHTSTRIJDKRACHTEN.

(V. Luchtstr. kr. Dl. I)

(Aanschrijving M. v. S., M.v. D. a. i. van 11 Juli 1936 IIe Afd B. N^o. 16)

De herziening van het in 1935 verschenen Voorschrift voor het gebruik van Luchtstrijdkrachten, werd noodig geoordeeld, ten einde het voorschrift in overeenstemming te brengen met de thans heerschende opvattingen en met de sedert dien gewijzigde organisatiën, reglementen en voorschriften.

De wijziging van de oorlogsorganisatiën maakte het noodig, het bepaalde omtrent de bevelsverhoudingen in het Hoofdkwartier Veldleger en in de staven van de Divisiegroepen te herzien.

De gewijzigde tactische denkbeelden, zooals deze inmiddels mede tot uitdrukking zijn gekomen in Gevechtshandleiding Deel I, het Voorschrift Velddienst, Deel I, het Voorschrift lichte troepen en het Infanterie-reglement Deel II gaven aanleiding tot wijzigingen. Het bepaalde omtrent de strategische luchtverkenning moest scherper worden geformuleerd en eenigszins worden uitgebreid. De bepalingen betreffende den artillerie-vliegdiens, waarover door den C.V. reeds beginselen waren vastgelegd, vereischte in het bijzonder grondige herziening.

Het gedeelte betreffende den verbindingsvliegdiens, vereischte, mede in verband met de wijziging van het Voorschrift optisch seinen en het Voorschrift Verbindingsdiens voor de Koninklijke Landmacht, eveneens herziening.

Ten slotte werd het gewenscht geacht het voorschrift te splitsen in twee deelen. Het Ie Deel bevat den vliegdiens als verkenningsorgaan, het IIe Deel zal den gevechtsvliegdiens bevatten.

De verkenning door den vliegdiens geschiedt steeds in nauwe samenwerking met de troepen op den grond, zoodat het noodig wordt geacht de beginselen hiervan samen te vatten in één boekwerk.

De organen van den gevechtsvliegdiens, omvattende den jacht- en den bombardeer-vliegdiens, oefenen hun werkzaamheden welhaast nimmer in zóó nauw verband met de troepen op aarde, als de luchtverkenningsoorganen. De andere wapens kunnen dan ook niet in gelijke mate belang hebben bij deze beide onderdeelen van den vliegdiens.

De omstandigheden, dat het Ie Deel niet kan worden gemist bij de waarnemersopleiding en dat de bewerking van het IIe Deel nog eenigen tijd zal vorderen, hebben mede bijgedragen tot de splitsing van het voorschrift.

No. 56c en 56d. VOORSCHRIFT VOOR LICHAAMSOEFENINGEN DEEL III en IV.

(Aanschrijving M. v. S., M. v. D. a. i. van 22 Februari 1936, IIe Afd. B. No. 1)

Tengevolge van het uitkomen van een omgewerkten herdruk van de „Handleiding voor het onderwijs in de gymnastiek”, van Dr. W. P. HUBERT VAN BLIJENBURGH, in Juli 1930, was eenig verschil ontstaan tusschen deze handleiding en boekwerk 56 („Voorschrift voor lichaamsoefeningen”), welk voorschrift in de noot op blz. 14, naar die handleiding verwees.

Mitsdien was een herziening van het boekwerk nr. 56 gewenscht.

Ter uitvoering hiervan werd aangevangen met de herziening van het Ie deel („Gymnastische oefeningen”), dat bij besluit van den Minister van Defensie dd. 19 Juli 1933, IIe afdeling B, nr. 169, als boekwerk 56a („Voorschrift voor Lichaamsoefeningen, Deel I”) werd vastgesteld.

Een handleiding, ten behoeve van de in deel I vervatte gymnastische oefeningen is thans in bewerking. Zij beoogt om naast het voorschrift belangrijke aanwijzingen voor den onderwijzer te geven en zal dus slechts aan den onderwijzer en het als zoodanig in opleiding zijnde personeel behoeven te worden verstrekt.

De verdere herziening van boekwerk nr. 56 vereischte een uitgebreide omwerking.

De oefeningen in het geweervechten en die in het werpen met handgranaten zijn in het nieuwe voorschrift niet meer opgenomen, omdat zij tegenwoordig in afzonderlijke voorschriften worden behandeld, t.w. respectievelijk de boekwerken nr. 58a („Voorschrift geweervechten”) en nr. 68b („Voorschrift handgranaten”).

Daarentegen werden wel de oefeningen in het zwemmen behandeld, waaraan de behoefte zich had doen gevoelen.

Aangezien de spelen niet van rechtstreeksch nut zijn voor de opleiding van de dienstplichtigen, doch wel voor die van het vrijwillige onderofficierskader, voor de officiersopleiding van beroeps- en reservepersoneel en voor de voortgezette opleiding in lichaams-oefeningen, werden zij in een afzonderlijk ontworpen deel van het voorschrift opgenomen.

Het honkbalspel werd daaraan weder toegevoegd omdat het niet alleen nuttig is, maar bovendien aangenaam en met slechts weinig hulpmiddelen te beoefenen.

De naam „muurbalspel” is gegeven aan het vroeger opgenomen „handbalspel” omdat die naam de eigenaardigheden van het spel beter uitdrukt.

No. 68. VOORSCHRIFT REVOLVER.

(Aanschrijving M. v. S., M. v. D.a.i. d.d. 18 Mei 1936, IIe Afd. B. No. 57)

In verband met het niet meer voorhanden zijn van het huidige boekwerk No. 68 was het gewenscht tot een gewijzigden herdruk van dit voorschrift over te gaan.

Het was niet voldoende bij den herdruk van genoemd boekwerk daarin alleen de bestaande „Opgave van Wijzigingen” te verwerken, doch verschillende andere wijzigingen en verbeteringen waren wenschelijk.

Daar het van groot belang werd geoordeeld, dat de verrichtingen met de revolver, alsmede de schietopleiding, zooveel mogelijk gelijk zouden zijn aan die met en bij het pistool, werden onder meer geheel nieuw ontworpen hoofdstukken des betreffende opgenomen. Een motief voor deze opname was, dat vele organiek met het pistool bewapenden thans worden uitgerust met de revolver, terwijl bij overgang in een andere functie de bewapening dikwijls wordt gewijzigd. Zijn nu de verrichtingen met beide wapens zooveel mogelijk dezelfde en geschiedt de schietopleiding in denzelfden geest, dan komt zulks ten goede aan een dergelijke wijziging in de bewapening. Uit dezen hoofde was inderdaad een ingrijpende herziening van het voorschrift noodzakelijk.

UIT DE VAKPERS

AFLOSSING EN AANVULLING.

„Hoe hoog het moreel, hoe goed de geoefendheid van de infanterie ook mogen zijn, haar taak is dermate zwaar, dat zij in tijden van hevige gevechtswerkzaamheid tijdig onderdeelsgewijze moet worden afgelost, om zich fysiek en moreel te herstellen” (I. R. II A, p. 30).

Dit fysiek en moreel herstellen van een onderdeel geschiedt door de overgebleven strijders rust te gunnen en de verliezen met nieuwe strijders aan te vullen (zie I. R. II A, p. 110).

Hiertoe is noodig een *organisatie in de diepte*, d.w.z. een leger met achter de eenheden aan het front eenheden in reserve en met daarachter depôts gevuld met geoefende aanvoerders en soldaten. Ontbreekt deze diepte, m.a.w. is de lichtingssterkte zóó gering, dat hieruit slechts het leger in eerste linie kan worden gevormd, dan vormt dit leger een façade, die na de eerste ernstige slagen ineenstort. De bressen moeten dan worden gestopt met niet- of nauwelijks geoefenden, het leven van den soldaat moet worden toevertrouwd aan overhaast opgeleide aanvoerders. In nederlagen en stroomen nutteloos vergoten bloed krijgt het volk dan de rekening gepresenteerd voor de in vreedstijd bespaarde persoonlijke „lasten”.

De waarheid van het vorenstaande — ieder militair overigens bekend — wordt door onderstaande *voorbeelden*, gegrepen uit talloze anderen, scherp belicht.

Op den vierden dag van den *aanval bij Verdun* (24 Febr. 1916) verklaarden front-officieren van III en XVIII L.K., zeer energieke mannen, dat de troep fysiek en moreel volkomen was uitgeput en niet meer tot aanvalshandelingen in staat. De aanval stakte, zooals later bleek juist op het oogenblik, dat bij de verdedigers de weerstandskracht was gebroken. Op den zevenden aanvalsdag begon de aflossing van de divisieën in eerste linie. Bij de verdediging was het critieke moment toen echter voorbij.

Bij den *Grooten slag in Frankrijk*, Maart 1918, moest de 25ste Inf. Div. op den vijfden gevechtsdag worden afgelost. In deze vijf dagen had bijv. het Lijfgarde Reg. No. 115 50% der sterkte verloren. De verliezen aan aanvoerders bedroegen zelfs 66%. Van commandant verwisseld waren: 1 Bataljon (tweemaal), 10 der 15 Compagnieën (4 tweemaal, 1 driemaal), 43 der 57 Sectieën. De voor den aanval gevormde aanvoerdersreserve van 1 B.C., 4 C.Cn. en 10 S.Cn. was snel opgeteerd. Van de 4 per Comp. aanwezige lt. mitrs. konden er slechts 3 worden bediend, hoewel voor den aanval per Comp. 12 bedieningen aanwezig waren. Aanvulling kwam eerst na 10 dagen in den vorm van een „marschbataljon” van 400 man met enkele officieren.

Geleerd door deze harde ervaringen zegt het Duitsche voorschrift „*Truppenführung*” dan ook (punt 35):

„In Zeiten ernster Kämpfe wird die Truppe stark beansprucht und schnell verbraucht. Zeitiges Sicherstellen des Ersatzes an Führern, Mannhaften, Pferden, Kampfmitteln und Kriegsgerät aller Art muss die Truppe schlagfertig erhalten”.

„Deutsche Wehr”, 16 Jan. 1936.

C.

DE FRONTLIJN BIJ DE VERDEDIGING VAN EEN BOSCH.

Omtrent de keuze der frontlijn bij de verdediging van een bosch neemt ons I. R. II B p. 595 het volgende standpunt in: „niet in den rand, doch er voor of op ruimen afstand er achter dwars door het bosch”.

Onderstaand tijdschrift brengt over dit vraagstuk de bewerking van een artikel van den kapitein KIRCHMAYER uit het Poolsche inf.tijdschrift van Nov. 1934.

Deze komt tot de volgende overwegingen en conclusies.

a. *Frontlijn in den rand.*

Voordeelen: goed schootsveld, gedekte verbinding van de onderdeelen in voorste linie naar achteren, het bosch wordt als vechtwagenhindernis volledig benut.

Nadeelen: de vuurorganen, die het stormvuur moeten afgeven, zoomede de waarnemingsposten van de artillerie, moeten in den rand worden samengepakt en worden derhalve een gemakkelijke prooi van 's vijands artillerievuur; een tegenaanval op een aanvaller, die de frontlijn heeft overschreden, moet den steun van het eigen artillerievuur ontberen.

Conclusie: het kiezen van de frontlijn in den rand moet worden ontraden.

b. *Frontlijn dwars door het bosch.*

Voordeel: een vechtwagenaanval wordt vrijwel onmogelijk.

Nadeelen: het is vrijwel onmogelijk een werkzaam stormvuur te organiseeren, de hoofdkracht van de verdediging, het vuur, kan zich nauwlijks doen gelden; de verdediger is vrijwel blind en aan verrassingen blootgesteld (zie in verband hiermede I. R. II B p. 595, vierde alinea); de verdedigende artillerie kan haar infanterie niet steunen (dit geldt ook voor de aanvallende artillerie, hetgeen KIRCHMAYER verzuimt als voordeel te noemen; nochtans treedt dit voordeel op den voorgrond indien de aanvaller sterk overmachtig is aan artillerie, hetgeen in onze verhoudingen veelal het geval zal zijn. C.); het bosch verslindt troepen, hetgeen in strijd is met het wezen van de verdediging, die juist beoogt met een minderheid een meerderheid te weerstaan.

Conclusie: slechts als uiterste noodmaatregel moet de frontlijn dwars door het bosch worden gekozen.

c. *Frontlijn achter het bosch.*

Voordeel: het deboucheeren uit het bosch kan den aanvaller goed worden belet, de verdediger behoeft slechts al zijn vuurorganen op den zeer markanten boschrand te concentreren.

Nadeelen: het bosch wordt als vechtwagenhindernis niet benut; de gereedstelling van den aanvaller kan gedekt geschieden, de aanval kan dus verrassend loskomen.

Conclusie: ook deze oplossing is te ontraden; indien de omstandigheden haar opdringen moet de frontlijn zoover achter het bosch worden gekozen, dat de infanterie vuurorganen van den verdediger tijd en gelegenheid hebben een werkzaam stormvuur te ontketenen, het stormvuur der artillerie moet dan op den boschrand liggen.

d. *Frontlijn voor het bosch.*

Voordeelen: de verdediger kan een werkzaam, uit de diepte afgegeven stormvuur organiseeren; de artillerie kan gedekt worden opgesteld en haar infanterie krachtig steunen; een binnengedrongen aanvaller loopt tegen den boschrand (ingericht als stoplijn) op en heeft veel kans aldaar tot staan te komen; reserves kunnen onbemerkt worden verplaatst, een tegenaanval kan dus verrassend los komen en werkzaam door artillerievuur worden gesteund.

Nadeel: het bosch wordt als vechtwagenhindernis niet volledig benut, welk bezwaar echter ten deele wordt opgeheven, doordat de artillerieopstellingen en de reserves (het doelwit van een deel der aanvallende vechtwagens) door den boschrand (ingericht als vechtwagenhindernis) worden beschermd, zoodat het gros van het vechtwagenafweergeschut achter de frontlijn kan worden opgesteld.

Conclusie: deze oplossing is in beginsel te verkiezen.

Deutsche Wehr, 6 Febr. 1936.

C.

OMVATTEND OPTREDEN VAN LICHT TROEPEN.

Graaf SCHACK behandelt een drietal voorbeelden van omvattend optreden van lichte troepen op een niet aangeleunden vleugel. (V. Lt. Tr. p. 70). Deze toonen, dat de cavalerie steeds groote moeilijkheden en hindernissen had te overwinnen om het terrein te bereiken, waar zij den vijand moest aangrijpen. Daarbij vielen steeds drie gescheiden taken op te lossen: het aanvallen van flank en rug van het vijandelijke gevechtsfront (hoofdtaak); het tegenhouden van vijandelijke versterkingen tot de beslissing was gevallen; het beveiligen van den achter de lichte troepen volgende omvattingvleugel van het eigen leger. In een toekomstoorlog zal het niet anders zijn.

De Duitsche cavalerie heeft deze drie taken dikwijls niet kunnen volbrengen, omdat haar krachten niet toereikend waren. Een toekomstoorlog zal daartoe sterke gemotoriseerde en gemechaniseerde eenheden vereischen en bovendien cavalerie. De vraag „motor of paard” moet naar Schr.'s oordeel worden beantwoord met „motor en paard”

„Deutsche Wehr”, 2 April 1936.

C.

DE RUSSISCHE MOBILISATIE IN 1914.

De serie artikelen over de mobilisatie der oorlogvoerende mogendheden in 1914, van welke serie wij de mobiliseering in Servië en in Oostenrijk-Hongarije reeds mochten bespreken, wordt in de April-aflevering van de *Berliner Monatshefte* vervolgd met een zeer belangwekkende studie van de hand van den bekenden publicist GUNTHER FRANTZ.

De schrijver is Majoor b.d. en Oberregierungsrat aan het studie-instituut voor oorlogs- en legergeschiedenis te Potsdam. Hij schreef reeds eenige boeken over het Tzarenrijk en geldt als één der kenners bij uitnemendheid van Rusland.

De studie telt niet minder dan 43 bladzijden en is samengesteld na raadpleging van een groot aantal bronnen.

Zij begint met een overzicht van de politiek-strategische positie van Rusland in 1914, welke besloten wordt met de uitspraak, dat „de Russische Regeering in 1914 door haar verbond met Frankrijk en door haar moreele verplichtingen t.a.z. van den Servischen beschermeling niet over volledige vrijheid van handelen beschikte.” Daarna volgt een beschouwing over de organisatie en de vredes- en oorlogssterkten van het Russische leger en over de operationele opdracht en plannen. Zeer duidelijk zet de schrijver uiteen, dat Rusland door zijn bondgenoot Frankrijk in een bepaalde richting werd gedreven: „De Franschen waren de leiders; hun voorstellen droegen het karakter van eischen.” Eveneens toont hij aan, dat de Russisch-Servische-Fransche strategie gediend werd door de oorlogsverklaring zoo laat mogelijk na de mobilisatie te laten vallen. „Iedere mogelijkheid om ten behoeve der operationele vrijheid eenige dagen tijd te winnen, moest „unbedingt” worden aangegrepen. De diplomatie moest den tegenstander in slaap sussen en hem de hoop voor- spiegelen, dat de oorlog nog zou kunnen worden voorkomen.

De schrijver concludeert, dat „Rusland als machtig bindmiddel tusschen Frankrijk en Servië optrad, doch zich door druk van buiten voor een opgave gesteld zag, die met zijn operationele belangen niet overeenkwam en die te groot was voor zijn militaire kunnen en voor zijn prestatievermogen.

Een zeer belangwekkende karakterbeschrijving volgt dan van den M.v.O. SOECHOM-LINOW en van den Chef van den Generalen Staf, JANUSCHKEWITSCH.

De rest der studie, een dertigtal bladzijden, beschrijft de gebeurtenissen te Petersburg in de laatste Julidagen van 1914, te beginnen met den Kroonraad van 25 Juli, welke besloot tot het instellen der „Kriegsvorbereitungsperiode”. Zooals de schrijver zegt „was de beslissende stap tot den wereldoorlog gedaan.” „De oorlog was een uitgemaakte zaak en de telegrammenvloed tusschen de Russische en Deutsche regeeringen slechts een mise en scène van een historisch drama. De militaire en politieke maatregelen waren gelijkgericht op hetzelfde doel: met behulp der Kriegsvorbereitungsperiode tijd te winnen. De phase volgde van handige diplomatieke onderhandelingen, om de achterdochtige tegenstanders zooveel mogelijk in slaap te sussen.

Zeer belangwekkend is het om over de gebeurtenissen tusschen 25 en 29 Juli te lezen, waarbij het ging om de vraag of Rusland geheel of slechts gedeeltelijk zou mobiliseeren. Zoo is het bevel voor de algemeene mobilisatie op 29 Juli geteekend en pas op het Petersburger Hoofdtelegraafkantoor achterhaald en vervangen door het bevel voor de mobilisatie in de districten Kasan, Moskou, Odessa en Kiew!

Wij raden lezing dezer studie zeer aan, omdat zij een uitstekend beeld geeft van de verschillende machten, die in deze dagen in Petersburg hebben gewerkt en gewroet. De schrijver heeft een en ander op boeiende wijze en gedocumenteerd weten weer te geven.

Berliner Monatshefte, April 1936.

W.

MEER KROMBAANVUUR VOOR DE INFANTERIE.

Het Deutsche infanterie regiment telt een *compagnie mijnwerpers*, bestaande uit drie sectiën ieder van 2 lichte mijnwerpers en één sectie van 3 middelbare mijnwerpers. (zie over dit materieel „*De Deutsche herbewapening*” blz. 60).

In de Deutsche vakpers komt de tendens tot uiting het aantal dezer krombaanvuurwapenen sterk uit te breiden, teneinde de aanvallende infanterie in staat te stellen op deelen van het slagveld waar zij niet of onvoldoende door vew. wordt gesteund de vijandelijke mitrailleurs te lijf te gaan. Een streven, dat in Italië reeds heeft geleid tot indeeling van 8 mijnwerpers per bataljon.

Voorgesteld wordt de sectiën van de mijnwerper-compagnie uit 4 stukken te doen bestaan. Een voorbataljon, waarbij het zwaartepunt van den aanval ligt, zou dan de beschikking over 8 lt. mijnwerpers en 4 zw. mijnwerpers kunnen krijgen.

Van andere zijde wordt voorgesteld per regiment een vierde bataljon in te deelen,

bestaande uit een comp. vew. afweer geschut en twee compn. mijnwerpers. Deze inzender meent, dat de D.A. alsdan kan worden ingekrompen tot twee Afdn. veldhw. en één of twee Afdn. zware art.

Wij zullen goed doen de ontwikkeling in deze richting nauwlettend te volgen. Bij onze zwakke artillerie en het totaal ontbreken van vew. lijden wij nog meer onder de „aanvalscrisis” dan het Duitse leger. Toch zijn er tal van omstandigheden denkbaar, dat onze troepen zullen moeten aanvallen. *Uitbreiding van het aantal mortieren is wellicht het meest in ons bereik liggende middel om de aanvalskracht onzer infanterie te verhoogen.*

Militär Wochenblatt, 11 Febr.,
11 Maart en 18 April 1936.

HOTEL - CAFÉ-RESTAURANT ZUM FRANZISKANER
GROOTE MARKT 23 - BREDA - Telefoon 2912
A. KROES-VAN RIJSWIJK

SPECIALITEIT IN DUITSCH EN HOLLANDSCH BIER
URQUELLE EN DORTMUNDER

PRIMA KEUKEN - SPECIAAL AANBEVOLEN: NASSI GORENG
HET CAFÉ, WAAR U UWE VRIENDEN ONTMOET

J. D. VAN INGEN
GROESBEEKSCHEDWARSWEG 12-14
NIJMEGEN

Leverancier aan het garnizoen
van
ZUIVELPRODUCTEN

ARNHEMSCHE ZEILMAKERIJ
G. L. SANDERS
LANGSTRAAT 202 EN SCHOOLPLAATS 6
TELEFOON 25285 — ARNHEM

Levert vakkundig afgewerkte
waterdichte dekkleden,
legertenten en markiezen
VRAAGT PRIJS - Grootte
voorraad kampeertenten

REPARATIE INRICHTING - VERHUUR

RADIO INSTALLATIES VAN ELK
VERMOGEN EN VOOR ELK DOEL

worden geleverd door de

N.V. NEDERLANDSCHE SEINTOESTELLEN FABRIEK

TELEGRAMADRES: SIGNAL.
HILVERSUM

TEL. 8212 t/m 15
HOLLAND